

# SV - Zeitung

Sonderverein  
der Züchter des  
Cochin-, Brahma- und  
Zwerg-Brahma-Huhnes e.V.



gegründet 1912

ein Mitteilungsblatt unseres SV - Nr.74 Heft 01/2021



## Vorstandschafft des SV

<b>Amt</b>	<b>Name</b>	<b>Aufgabengebiet</b>	<b>gewählt bis</b>
<b>1.Vorsitzender</b>	<b>Volker Kazenmayer</b> Platanenstraße 83 71665 Vaihingen/Enz Tel: 07042-92388 Fax: 0711-17-79037235 e-mail: fam.kazenmayer@t-online.de	Jahreshauptversammlungen, Vorstandssitzungen, Sonderschauen, Preise, Ehrungen, Geburtstage	2022
<b>2.Vorsitzender</b>	<b>Rolf Wesp</b> Auf der Heide 13 a 64673 Zwingenberg Tel: 06251-9890875 Fax: 06251-1752287 e-mail: rwesp@gmx.de	Jahreshauptversammlungen, Vorstandssitzungen, Sonderschauen, Preise, Ehrungen, Geburtstage	2021
<b>1.Schriftführer</b>	<b>Michael Volk</b> Stiftstraße 8 64653 Lorsch Tel: 06251-9367334 e-mail: volk-lorsch@t-online.de	Medien-und Öffentlichkeitsarbeit, Presse und Protokolle	2020
<b>1.Schatzmeister</b>	<b>Daniel Kazenmayer</b> Stettiner Straße 16 71701 Schwieberdingen Tel: 0171-6819834 Fax: 0711-17-79037235 e-mail: daniel.kazenmayer@gmx.de	Kassenführung, HP- und Medienbeauftragter SV-Zeitung/Rundschreiben	2022
<b>2.Schriftführer</b>	<b>Konny Neurohr-Böck</b>	<b>+ Jugendbetreuer</b>	2021
<b>2.Schatzmeister</b>	<b>Irina Reinke</b>	Kassenführung	2020
<b>Zuchtwart Cochin</b>	<b>Frank Klatt</b>	Ausstellungsberichte, PR/SR	2021
<b>Zuchtwart Brahma</b>	<b>Peter Lingoth</b>	Ausstellungsberichte, PR/SR	2022
<b>Zuchtwart Zwerg - Brahma</b>	<b>Steffen Gottschlich</b>	Ausstellungsberichte, PR/SR	2020
<b>Beisitzer</b>	<b>Birgit Sperber</b>	Beisitzer, Versand SV-Zeitung	2020
<b>Beisitzer</b>	<b>Henri Tews</b>	Beisitzer	2021
<b>Beisitzer</b>	<b>Guido Beirowski</b>	Beisitzer	2022



## **Geehrte Mitglieder im SV**

### **Ehrenvorsitzender**

**Karl-Heinz Meißner**, Kamenz

### **Ehrenmitglieder**

**Karl-Heinz Meißner**, Kamenz

**Friedrich Schwing**, Gernsheim

**Lothar Röder**, Teutschenthal

**Norbert Treichler**, Offenbach

**Jörgen Schütze**, Wegefath

**Manfred Märtin**, Hamm

**Wilhelm Finke**, Bochum

**Hermann Kröger**, Esens

**Fritz Gänzle**, Schotten-Michelbach

**Alfred Stegemann**, Neuenkirchen

**Reinhold Stachorra**, Ibbenbüren

**Ulrich Rasch**, Saupsdorf

**Manfred Haggemüller**, Garmisch-Partenkirchen

### **Meister des BDRG**

**Peter Lingoth**, Demmin

**Helmut Ludloff**, Kassel

**Lothar Röder**, Teutschenthal

**Henri Tews**, Penkun

**Dr. Ute Wilke**, Berlin

### **Meister des VZV**

**Norbert Treichler**; Offenbach

**Karl-Heinz Meißner**, Kamenz

### **Meister der Cochín-, Brahma- und Zwerg-Brahma-Zucht**

**Friedrich Schwing**, Gernsheim

**Lothar Röder**, Teutschenthal

**Wilhelm Finke**, Bochum

**Norbert Treichler**, Offenbach

**Karl-Heinz Meißner**, Kamenz

**Peter Lingoth**, Demmin

**Uwe Erichsen**, Kalifornien



# *Sonderverein der Züchter des Cochín,- Brahma - und Zwerg – Brahma – Huhnes e.V.*



*Volker Kazenmayer, Platanenstraße 83, 71665 Vaihingen/Enz,  
Tel. 07042 / 92388, e-mail: fam.kazenmayer@t-online.de*

im März 2021

## **Liebe Zuchtfreunde und Mitglieder unseres Sondervereins,**

in Zeiten von „Corona“ und den damit verbundenen Einschränkungen wünsche ich Euch zu allererst beste Gesundheit und Wohlergehen bzw. eine baldige vollständige Genesung.

Nach dem intensiven und durch die Corona-Pandemie sehr belastendem und schwierigem Jahr 2020, lag viel Hoffnung auf den Jahreswechsel. Der Wunsch nach ein wenig Normalität war deutlich zu spüren. Leider haben die weiterhin hohen Infektionszahlen und die Mutationen des Corona-Virus, eine weitere Verschärfung der Maßnahmen notwendig gemacht. Bestehende Lockdownfristen werden verlängert und verlängert.

Wir wissen heute noch nicht, wie sich das Jahr 2021 weiterentwickeln wird. Werden wieder geplante Schauen, Tierbesprechungen, Versammlungen etc. abgesagt werden müssen ?

Wir haben mit der Ausgabe der diesjährigen SV-Zeitung lange gewartet. Verbunden mit der Hoffnung, dass wir zu unserer geplanten Sommertagung vom 28.05. – 30.05.2021 nach Esens einladen können. Aber es sollte nicht sein. Wie schon im letzten Jahr können wir auch in diesem Jahr keine Sommertagung in gewohnter Art und Weise durchführen. Neben der fehlenden Genehmigung können wir die Gesundheit unserer Mitglieder als oberste Priorität nicht gewährleisten. Ich bedanke mich recht herzlich bei Annchen Suntken und Hermann Kröger, die sich bis zuletzt bemüht haben die Sommertagung zu planen und durchzuführen.

Wir haben in der SV-Vorstandschaft besprochen, dass wir die abgesagte Jahreshauptversammlung nach Möglichkeit dann anlässlich unserer Hauptsonderschau durchführen möchten. Unsere eigenständige HSS wird dieses Jahr vom 05.-07.11.2021 in Großlangheim durchgeführt. Das genaue Datum sowie den Austragsort der Jahreshauptversammlung werden wir mit dem nächsten Rundschreiben sowie in den öffentlichen Medien bekannt geben.

Was wird uns das Jahr 2021 noch alles ab verlangen ? Wie geht es weiter mit den Lockdowns mit all den Einschränkungen und den Kontaktbeschränkungen ? Wir leben in ungewissen Zeiten und haben dennoch das Jahr mit Tierbesprechungen beispielsweise geplant.

Schauen wir trotz allem positiv in die Zukunft, wenngleich es auch derzeit nicht immer einfach ist. Unser schönes Hobby wird uns dabei unterstützen.

Ich wünsche Euch, dass Ihr und eure Lieben gesund durch das Jahr kommt und freue mich auf unser nächstes Wiedersehen.

Mit herzlichen Züchtergrüßen  
euer

Volker Kazenmayer





## Ausblick Schau - Saison 2021...bitte vormerken

Unsere (eigenständige) Hauptsonderschau 2021 findet

vom 05. – 07.11.2021 in Großlangheim

(zwischen Würzburg und Kitzingen) bei der Familie Habermann statt.

Weitere Informationen dazu findet Ihr im Innern dieser SV-Zeitung

Unser Ansprechpartner: Rolf Wesp

Der zeitliche Ablauf ist wie folgt:

Das **Einsetzen** wird ab Freitagnachmittags sein, die **Bewertung** findet Samstagmorgens statt, danach ist die Schau geöffnet und das **Aussetzen** am frühen Sonntagnachmittag wird die HSS beenden.

Am Freitagabend ist ein gemütliches Zusammensein geplant, ob im Vereinsheim oder Hotel wird noch entschieden. Samstagabend wird dann der Vereinsabend auf dem Zuchtgelände stattfinden.

Wir freuen uns auf eine volle Ausstellungshalle mit unseren Tieren und auf zahlreiche Besucher !

→ Herzlichen Dank unserem Rolf für die Planung und Organisation unserer Hauptsonderschau 2021.



*Schauen Sie auch mal in unserem Fan-Shop vorbei*

[www.sv-cochin-brahma-zwerg-brahma.de/sv-fanshop](http://www.sv-cochin-brahma-zwerg-brahma.de/sv-fanshop)

[www.sv-cochin-brahma-zwerg-brahma.de](http://www.sv-cochin-brahma-zwerg-brahma.de)

# SV - Termine 2021

- Samstag, 07.08.2021** **Sommertreffen „Haveländer-Cochin-Club“  
in 14728 Gollenberg /OT Stölln**  
Ausrichter: Bernd Dahlmann, Telefon: 033875-31189
- Samstag, 28.08.2021** **Tierbesprechung in Darmstadt – Arheilgen, Beginn: 10:00 Uhr**  
Ausrichter: Rolf Wesp, Telefon: 0162/6108203 bzw.  
Frank Klatt, Telefon: 06258/9059000
- Samstag, 04.09.2021** **Tierbesprechung in Gerstetten, Beginn 10:00 Uhr**  
Ausrichter: Harald Schiele, Tel: 0173-9255922 bzw.  
Daniel Rist, Tel: 0177-3580550
- Samstag, 18.09.2021** **Tierbesprechung in Dinslaken, Beginn 10:00 Uhr**  
Ausrichter: Martin Dudler, Telefon: 0178/4518380
- Samstag, 18.09.2021** **Tierbesprechung in Gössitz/Thüringen, Beginn 10:00 Uhr**  
Ausrichter: Frank Schortmann, Telefon: 0171-2138946
- In Klärung -** **Tierbesprechung in Bühren/Niedersachsen, Beginn 10:00 Uhr**  
Ausrichter: Jörn Flämig, Telefon: 0421-832196
- 
- In Klärung -** **Cochin-und Zwerg-Cochin-Schau in Hasselt / Belgien**  
Ausrichter Belgischer Cochin-Club  
Ansprechpartner: Benjamin De Backer, Tel: 0032-478999677
- Samstag, 13.11.2021** **Internationaler Cochintag in Tiel / NL, Beginn: 10:00 Uhr**  
Ansprechpartner, Ardjan, Warnshuis, Telefon: 02369/77094
- Freitag, 29.10.2021 bis Sonntag, 31.10.2021** **Europaschau Brahma und Zwerg-Brahma in Tessenderlo/Belgien**  
Ansprechpartner: Kevin Vreys (kevinvreys@brahmaclub.be)
- 
- Samstag, 09.10.2021 bis Sonntag, 10.10.2021** **Westdeutsche Junggeflügelschau in Hamm**  
SR/PR: Einteilung folgt
- Freitag, 05.11.2021 bis Sonntag, 07.11.2021** **Hauptsonderschau (eigenständig) in Großlangheim**  
(zwischen Würzburg und Kitzingen / Bayern)  
SR/PR: Einteilung folgt
- Freitag, 03.12.2021 bis Sonntag, 05.12.2021** **„Lipsia“ in Leipzig**  
SR/PR: Einteilung folgt
- Samstag, 18.12.2021 bis Sonntag, 19.12.2021** **Nationale und VHGW-u. VZV-Bundesschau in Hannover**  
SR/PR: Einteilung folgt

# Wir gratulieren auf das Herzlichste zum „runden“ Geburtstag in 2021



zum	70.ten am	04.01.2021	Eger, Lothar	86424 Ettelried
zum	60.ten am	06.01.2021	Heib, Friedhelm	55606 Otzweiler
zum	65.ten am	14.01.2021	Epler, Ulrich	32609 Hüllhorst
zum	65.ten am	17.01.2021	Gaitsch, Volkhardt	04758 Collm
zum	75.ten am	19.01.2021	Hauska, Wolfgang	75417 Mühlacker
zum	60.ten am	28.02.2021	Kiupel, Uwe	91207 Lauf-Vogelhof
zum	60.ten am	07.03.2021	Vetter, Bert	37327 Leinefelde-Worbis
zum	70.ten am	18.03.2021	Borger, Heinz	64673 Zwingenberg
zum	70.ten am	20.03.2021	Rüsch, Harry	29439 Lüchow
zum	95.ten am	31.03.2021	Schwing, Friedrich	64579 Gernsheim/Allmendfeld
zum	65.ten am	01.04.2021	Richter, Dietmar	39264 Bias
zum	70.ten am	02.04.2021	Brand, Gerhard	06193 Brachstedt
zum	60.ten am	16.04.2021	Müller, Ance Astrid	16845 Lüchfeld
zum	70.ten am	22.05.2021	Geiger, Herbert	63571 Gelnhausen
zum	65.ten am	05.06.2021	Boysen, Roland	73342 Bad Ditzenbach
zum	85.ten am	09.06.2021	Reibl, Anton	88069 Tettngang
zum	80.ten am	10.06.2021	Hensel, Reinhard	21465 Reinbeck
zum	60.ten am	21.06.2021	Latka, Oliver	76571 Gaggenau
zum	65.ten am	25.06.2021	Gajda, Hubert	06408 Ilberstedt
zum	60.ten am	06.07.2021	Ahrendt, Theresa	23568 Lübeck
zum	60.ten am	22.07.2021	Schiele, Harald	89547 Gerstetten
zum	65.ten am	01.08.2021	Wurzer, Herbert	94209 Regen-Bettmannsäge
zum	60.ten am	02.08.2021	Neurohr-Böck, Konny	89547 Gerstetten
zum	65.ten am	06.08.2021	Balzer, Uwe	39319 Jerechow
zum	65.ten am	12.08.2021	Roth, Heidrun	63165 Mühlheim-Lämmerspiel
zum	75.ten am	23.08.2021	Rasch, Ulrich	01855 Saupsdorf
zum	60.ten am	26.08.2021	Zahrt, Manfred	35466 Rabenau
zum	60.ten am	06.09.2021	Klingenhagen, Thorsten	32361 Pr.Oldendorf
zum	60.ten am	21.09.2021	Miksch, Thomas	06484 Quedlinburg
zum	65.ten am	24.09.2021	Probst, Lorenz	83564 Soyen
zum	65.ten am	25.09.2021	Warnshuis, Ardjan	46286 Dorsten-Lembeck
zum	80.ten am	27.09.2021	Sann, Werner	66557 Illingen-Hirzweiler
zum	60.ten am	01.10.2021	Metzner, Gerd	04435 Schkeuditz
zum	85.ten am	10.10.2021	Hoppe, Helmut	38899 Stiege
zum	65.ten am	18.10.2021	Cuijpers, Anton	NL-5759 PB Helenaueen
zum	60.ten am	25.10.2021	Scharun, Michael	38875 Elbingerode
zum	60.ten am	27.10.2021	Marz, Frank	06179 Steuden/Teutschenthal
zum	65.ten am	01.11.2021	Greogurzuk, Jürgen	49740 Haselünne
zum	75.ten am	05.11.2021	Ostarek, Norbert	76131 Karlsruhe
zum	65.ten am	12.11.2021	Jerominski, Bernd	18146 Rostock
zum	65.ten am	14.11.2021	Seeburger, Michael	78573 Wurmlingen
zum	80.ten am	17.11.2021	Kaplick, Lutz	17235 Neustrelitz
zum	60.ten am	17.11.2021	Eiba, Siegfried	85283 Wolnzach
zum	60.ten am	03.12.2021	Abmann, Jörg	06648 Tromsdorf/Eckhartsberga
zum	65.ten am	11.12.2021	Schmitt, Uwe Philipp	64579 Gernsheim

# Cochin 2020

Werte Mitgliederinnen und Mitglieder, leider mussten im letzten Jahr infolge der Pandemie nahezu sämtliche Tierbesprechungen und Ausstellungen abgesagt werden. Weshalb es mir schwer fällt etwas über den aktuellen Zuchtstand unserer Cochin zu schreiben. Aus diesem Grund möchte ich in meinem Bericht mehr auf grundlegende Dinge eingehen. Wie die Interpretation des Standards und Themen aus den Bereichen Zucht und Vererbung.

Beginnen möchte ich mit der **Interpretation des Standards des BDRG**.

Bei der Betrachtung unserer Cochin sollte folgende Reihenfolgen beachtet werden:

1. Form
2. Kopfpunkte
3. Farbe
4. Feder

***Gesamteindruck:*** durch den sehr breiten, tief getragenen, sehr kräftigen Körper mit seinen durch üppigen Feder- und Daunenreichtum ausgeglichenen Formen, durch die reich befiederten Läufe, die massige Gestalt und die würdige Haltung ein Bild ruhiger Behäbigkeit. (Quelle: BDRG Standard Cochin)

Auf den Punkt gebracht bedeutet dies, dass Cochin Riesenhühner mit herausragendem Größenrahmen sind. Schmale Tiere, Tiere mit flacher Brust oder fehlendem Anstieg sind abzulehnen. Um die Forderung des Standards zu erfüllen müssen bei der Auswahl der Zuchttiere bestimmte Dinge unbedingt beachtet werden:

1. Breit angesetzter Stand, d.h. die Ständer müssen möglichst weit außen am Körper angesetzt sein.
2. Knochenstärke, Hahn wie Henne welche in die Zucht eingesetzt werden sollen, müssen unbedingt sehr starke Knochen haben. Sind die Läufe stark und kräftig, so ist auch restliche Knochenbau in Ordnung. Denn nur Tiere mit überzeugender Knochenstärke werden in Nachzucht Tiere vererben welche den Anforderungen an den Größenrahmen genügen.
3. Die Federqualität und deren Beschaffenheit ist von elementarer Bedeutung. Um die Grundforderung des Standards an den Gesamteindruck erfüllen zu können, muss die Feder, straff und glatt in Struktur sein und einen hohen Flaumanteil aufweisen, im Idealfall 2/3 der Feder Flaum und 1/3 Feder.
4. Die Körperhaltung beim Hahn sollte möglichst waagrecht bzw. nur ganz leicht nach vorne geneigt sein, stark nach vorne geneigte Hähne trüben den harmonischen Gesamteindruck und sollten somit nicht in die Zucht eingestellt werden. Zumal stark nach vorne geneigte Hähne meistens Probleme bei der Befruchtung der Hennen haben. Eine abfallende Körperhaltung ist abzulehnen. Tiere mit abfallender Körperhaltung sollten nicht in die Zucht eingestellt werden, da deren Nachzucht zu flach in der Brust und zu flach im Anstieg der Kruppe sind.

## **Rassemerkmale Hahn:**

**Rumpf:** Tief und breit, sehr massiv wirkend. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)

Unabhängig von der Länge der Schenkel und der Läufe muss der Rumpf breit und tief zwischen den Schenkel eingebaut sein, damit dieser, wie gefordert massiv wirken kann. Fehlt es beim Zuchthahn schon an der entsprechenden Breite und Tiefe des Rumpfes kann hieraus kein Riesenhuhn entstehen. Aus diesem Grund ist es von extrem hoher Bedeutung bei der Auswahl der Zuchttiere auf einen breiten Stand zu achten, es gilt breiter Stand gleich breiter Rumpf.

**Hals:** Kurz, mit sehr reichem und langem Behang (Quelle: BDRG Standard, Cochin)

Der Hals des Hahnes sollte nicht zu lang sein. Zeigt der Hahn den geforderten Anstieg der Kruppe, überragt der Kopf nur wenig den höchsten Punkt der Kruppe. Auf den gewünschten reichen langen Behang ist unbedingt zu achten. Ist dieser nicht reich genug wirkt der Hals zu schmal und trübt den gewünschten Gesamteindruck. Deshalb ist es unabdingbar bei unseren Cochin bereits im frühesten Jungtieralter auf eine schnelle Entwicklung des Federkleides zu achten. Tiere die hier zu langsam in der Entwicklung sind sollten nicht in die Zucht eingestellt werden.



**Rücken: Kurz und breit; mit breiter, stark nach oben gewölbter Kruppe, also mit voll und bauschig befiedertem Sattel. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Der Rücken wird kurz gefordert, aber er wird gefordert, d.h. ein kurzes Stück Rücken, zwischen dem üppigen Halsgefieder und dem bauschigen Sattelgefieder muss sichtbar sein. Es sollte also nicht sein, dass Halsgefieder auf dem Sattelgefieder aufliegt. Nach dem Rücken folgt die **stark** nach oben gewölbte Kruppe welche nach mindestens 2/3 den höchsten Punkt erreicht. Der Rücken und die Kruppe werden ebenfalls breit gefordert.

**Schultern: Breit und gut gerundet. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Wie in fast allen Körperteilen wird auch hier breit gefordert. Im Idealfall sind die Schulter von oben gesehen genau so breit wie der Abschluss der Kruppe. Dies gilt aber bitte nur für Tiere mit breiten Körpern, Tiere mit schmalen Schultern sollten nicht für die Zucht eingesetzt werden.

**Flügel: Kurz, breit; hochgetragen; förmlich in das Sattelkissen eingebettet. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Die Arm- und Handschwingen sollten nicht zu lang sein, damit sich diese gut in das Sattelkissen einbetten, den Sattel dürfen die Schwingen auf keinen Fall überragen. Die Flügelhaltung ist waagrecht und fest anliegend. Die einzelnen Schwingenfedern sollten möglichst breit und gerade bzw. nur leicht gebogen sein. Sind diese zu stark gebogen zeigen die Hähne oft einen sogenannten Scherenflügel oder sind nicht geschlossen im Übergang zwischen Hand- und Armschwung.

**Kruppe: Sehr kurz; sehr voll; mit weichen Sichelfedern besetzt; die Steuerfedern einhüllend; Sichelfedern recht kurz, so dass sie die Steuerfedern nicht oder nur wenig überragen. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Das Wort Steuerfedern trägt den Sinn und Zweck bereits im Namen. Was steuern diese? Den Aufbau der Kruppe. Eine korrekte Steuerfedernlage ist somit unumgänglich zur Bildung der geforderten Kruppe. Ohne eine stabile und korrekte Einbaulage der Steuerfedern beim Hahn werden wir niemals einen vernünftigen Aufbau der Kruppe mit den gewünschten stark nach oben gewölbten Anstieg erzielen. Aus diesem Grund muss die Steuerfedernlage ein Hauptzuchtziel der kommenden Jahre sein. Haben wir dieses gefestigt, haben wir auch wieder herausragende Formtiere mit den gewünschten Ausformungen der Kruppe.

**Brust: Breit und rund; doch tiefgetragen. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Auch hier gilt: das in Unabhängigkeit der Länge der Schenkel und der Läufe in Verbindung mit der geforderten Breite des Rumpfes die Brust gut gefüllt sein muss, damit die Brust breit und rund und doch tiefgetragen erscheint, d.h. idealerweise sollten der tiefste Punkt der Brust dem tiefsten Punkt des Bauches entsprechen. Nach dem derzeitigen Zuchtstand fehlt es den meisten Hähnen an einer gutgefüllten Unterbrust.

**Bauch: Breit und voll durch das sehr daunenreiche und bauschige Gefieder. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

In diesem Bereich zeigen die nur die wenigsten Cochin Probleme, diese Grundforderung erfüllen fast alle Cochin.

**Kopf: Klein und zierlich. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Im Gegensatz zu unseren Brahma's wird hier kein breiter massiver Kopf mit überbautem Auge gefordert. Der Kopf darf auch bei einer wuchtigen Gesamterscheinung im Verhältnis zum Körper klein und zierlich erscheinen, sollte aber immer in einem harmonischen Verhältnis zur Gesamterscheinung stehen.

**Gesicht: Groß; glatt. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Das Gesicht muss rot und gut durchblutet sein, blaue Gesichter und nicht gut durchblutete Gesichter sind abzulehnen.

**Kamm: Einfach; aufrechtstehend, ziemlich klein; mäßig tief und gleichmäßig gezackt; fein im Gewebe. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Im Bezug auf die Anzahl der Kammzacken schreibt der Standard an dieser Stelle nichts vor. Aber im allgemeinen Teil des Standards steht, dass der einfache Asiatenkamm nur 4 bis 6 Kammzacken hat. Für die Auswahl von Zuchttieren bei Cochin gilt daher: 3 Kammzacken ist 1 Kammzacken zu wenig und 7 Kammzacken ist 1 Kammzacken zu viel. Fein im Gewebe, fein geperlt und unbedingt fest aufgesetzt soll der Kamm unserer Cochin sein. Lose und zu große Kammlätter sind abzulehnen. Ebenso anzulehnen sind beulige Kammlätter. schmale Kammzacken und wellige Kammansätze.

**Kehllappen: Von feinem Gewebe; gut gerundet. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Wenn möglich sollten diese möglichst wenig oder gar nicht aufklappen und keine Falten aufweisen. Bei der Bewertung ist hier aktuell etwas Fingerspitzengefühl gefordert.

**Ohrflappen: Rot; schmal. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

In den letzten Jahren sieht, man speziell bei großen und schweren Hühnerrassen vermehrt, stark fleischige und verhältnismäßig lange Ohrflappen. Hierauf muss unbedingt darauf geachtet werden, dass sich dieses Problem nicht zu sehr festigt. Hinsichtlich der Bewertung ist auch hier sehr viel Fingerspitzengefühl gefordert.

**Augen: Orangerot; tief liegend. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Das tiefliegende Auge mit dem kühnen Blick ist ein Muss bei Riesenhühnern. Zu helle Augenfarbe, Tiere mit dunklen Augen und auslaufenden Pupillen oder unsauberen Iridien, sollten nicht in die Zucht eingestellt werden, da sich Probleme mit der Augenfarbe stark weitervererben.

**Schnabel: Stark; kurz; Farbe siehe Farbenschläge. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Passend zu einem Riesenhuhn ist alles andere wie kurzer, kräftiger Schnabel abzulehnen.

**Läufe: Kräftig mit weicher Befiederung; Farbe siehe Farbenschläge. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

An der Stärke der Läufe lässt sich bereits im frühen Jungtieralter eine Tendenz erkennen, hinsichtlich des zu erwarten Größenrahmens der ausgewachsen Cochin. Eine weiche und gut ausgeprägte Befiederung der Läufe muss unbedingt vorhanden sein, denn nur so ist sichergestellt, dass von den bauchigen Schenkelkissen es ohne sichtbaren Übergang breit in die Latschen übergeht, d.h. der Cochin von vorne gesehen in möglichst einer Breite von den Schenkelkissen in die Latschen übergeht.

**Schenkel: Mäßig lang; sehr stark; breit gestellt; mit sehr voller weicher Befiederung, die bauchigen Schenkelkissen bildend. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Ein Hauptrassemerkmal welches die Körperbreite noch hervorhebt bzw. unterstreicht sind die bauchigen Schenkelkissen, diese können gar nicht breit genug sein.

**Zehen: Mittel- und Außenzehen befiedert, die Latschen bildend. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Tiere mit fehlender Mittelzehenbefiederung sollten auf keinen Fall in die Zucht eingestellt werden. Es kommt nicht unbedingt auf die Größe der Latschen an. Diese müssen nur möglichst gleichmäßig und dicht befiedert sein.

**Gefieder: Sehr üppig in Feder und Daunen. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Dem ist eigentlich wenig hinzuzufügen. Der hohe Flaumanteil des üppigen Gefieders ist ein Hauptrassemerkmal, alles andere sollte nicht den Weg in die Zucht finden. Auf eine breite und in der Struktur straffe und glatte Feder sollte sehr stark bei der Auswahl der Zuchttiere geachtet werden.

**Rassemerkmale Henne:**

***Sie erscheint durch ihre niedrigere Stellung, den gedrungeneren Hals, den kürzeren Schwanz und die noch tiefer getragene Brust noch massiger, tiefer und gedrungener als der Hahn. Sie ist besonders in der Kruppe und im Hinterteil sehr flaumreich befiedert. Der Sattel ist daher sehr breit und so gelagert, dass seine Mitte den höchsten Punkt der Rücken-Schwanz-Linie bildet. Schenkel und Laufbefiederung sehr voll. Die ganze Haltung ist etwas nach vorn geneigt. Die Kopfpunkte entsprechend kleiner als beim Hahn. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)***

Im Unterschied zum Hahn wird laut Standard eine leicht nach vorne geneigte Körperhaltung gefordert. Eine waagerechte Körperhaltung ist noch zu akzeptieren, aber in keinen Fall eine nach hinten abfallende Körperhaltung. Der deutlich kürzere Hals gegenüber dem Hahn sollte unbedingt üppig befiedert sein. Die tiefgetragene volle Brust gilt als Grundforderung, der gewünschte großrahmige Gesamteindruck wird durch eine sehr breite und gut ansteigende Kruppe verstärkt.

Auch hier gilt um den Aufbau des Sattels (Kruppe) wie vor beschrieben zu erhalten, ist ein korrekter Aufbau der Steuerfedernlage von Nöten. Nur wenn wir bei der Auswahl der Zuchttiere und bei der Bewertung der Tiere auf vollständige und korrekt eingebaute Steuerfedern achten werden wir unsere aktuellen Formprobleme lösen können. Fehlender Anstieg der Kruppe, zu spitze Abschlüsse, untere Steuerfedern welche sich seitlich wegdrehen und waagerechte eingebaute obere Steuerfedern, sind nur einige Angriffspunkte. Doch solange Tiere mit unvollständigen Steuerfedern immer noch hohe Preise erzielen werden wir dieses Problem nie lösen. Last es uns gemeinsam angehen.

Ein üppiges, flaumreiches Gefieder an Bauch, Schneckel mit vollem Übergang in die Latschen runden das Gesamterscheinungsbild der Cochinhenne ab.

Viele Dinge die bereits beim Hahn angesprochen wurden gelten bis auf die geschlechtsbedingten Unterschiede auch für die Henne und seien hier nicht noch einmal erwähnt.

**Grobe Fehler Rassemerkmale: Schmale Form; flache, schmale Brust; langer Schwanz; schwache Laufbefiederung, weiße Ohrlappen. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

- **Schmale Form:** infolge fehlender Rumpfbreite, wenig ausgeprägte Schenkelkissen, zu schmaler Aufbau der Kruppe und zu spitzen Abschluss der Kruppe in Folge rasseuntypischer Steuerfedernlagen
- **Schmale Brust:** wenn diese von vorne gesehen nicht breit erscheint, Folge von fehlender Breites des Rumpfes.
- **Langer Schwanz:** a: infolge fehlender Breite der Kruppe oder b: infolge zu langer und zu harter Steuerfedern,

**Gelb: Sattes, glänzendes, tiefes Gelb; Untergefieder und Federschaft gelb; Bronze in Schwanz und Schwingen bei gelbem Federschaft gestattet. Schnabel- und Lauffarbe: gelb. Grobe Fehler: Schwarze Schwingen oder Kiele. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Der gelbe Farbton des Mantelgefieders sollte möglichst gleichmäßig über das Federkleid erscheinen. Die Mantelgefiederfarbe darf auf keinen Fall matt oder strohig wirken, gefordert wird ein glänzendes, tiefes gelb. Der Farbton der Mantelgefiederfarbe muss unbedingt gleichmäßig sein, eine fleckige Mantelgefiederfarbe ist abzulehnen. Das Untergefieder muss unbedingt bis zum Grund satt durchgefärbt sein. Tiere mit weißem oder zum Grunde hin stark aufhellendem Untergefieder sollten nicht in die Zucht eingestellt werden.

**Schwarz: Tiefes Schwarz mit grünlichem Glanz, nicht sichtbares Weiß im Untergefieder beim Hahn erwünscht. Schnabelfarbe: gelb bis dunkelhornfarbig; Lauffarbe: gelb, mindestens weidengrün. Grobe Fehler: andere als gelbe Fußsohlen. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Jedoch darf das gewünschte, nicht sichtbare weiß im Untergefieder nicht zu stark ausgeprägt sein und sich nur im untersten Teil des flaumreichen Untergefieder beschränken. Ist der gesamte Flaumanteil weiß wird das Untergefieder nicht mehr genügend von der Feder abgedeckt und wird somit sichtbar, was bei der Bewertung als Fehler gestraft wird. Eine rein gelbe Lauffarbe ist anzustreben.

**Weiß: rein weiß mit silbrigen Glanz. Schnabel- und Lauffarbe: gelb. Grobe Fehler: Stark gelbes Gefieder. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Bei der Auswahl der Zuchttiere beiderlei Geschlechts sollte darauf geachtet werden das der Federrand leicht silbrig schimmert. Denn nur Tiere welche den geforderten silbrigen Glanz zeigen, werden weniger oder gar keine Probleme mit gelben Anflug in der Mantelgefiederfarbe haben. Durch Einkreuzen von schwarzen Cochin wurde in den letzten Jahren, die Reinheit der Mantelgefiederfarbe stark verbessert.

**Blau: Ein gleichmäßiges, ungesäumtes Blau mit gut durchgefärbtem Schwanz. Beim Hahn der Kopf, die Behänge und die Flügeldecken dunkler, samtschwarz gestattet. Leichtes Weiß im Untergefieder**

**erforderlich. Schnabelfarbe: gelb bis dunkelhornfarbig. Lauffarbe: gelb, mindestens weidengrün. Grobe Fehler: Andere als gelbe Fußsohlen; starke Abweichung in der Gefiederfarbe. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Ein leicht farblich dunklerer Federrand stellt noch keine Säumung, im eigentlichen Sinne dar und ist somit zulässig. Ganz wichtig, dass der Hahn nur leichtes weiß im Untergefieder zeigt. Wird das weiße Untergefieder bereits im Bereich der Kruppe und den Schenkelkissen sichtbar, ist dies eindeutig zu viel. Ein solcher Hahn wird keine dunklen Behänge ohne Rost- und Brauntöne zeigen und in der Nachzucht dieses Manko weiter vererben. Deshalb ist es auch hier extrem wichtig, dass sich das geforderte weiß im Untergefieder wirklich nur auf den letzten unteren Teil des Flaums beschränkt. Ist der komplette Flaumanteil weiß, ist es unmöglich daraus Hähne mit dunkleren Behängen zu züchten. Auch wird die Mantelgefiederfarbe der Henne durch zu viel weiß im Untergefieder des Hahnes negativ beeinflusst und zeigt dann ebenfalls Rost- und Bronzetöne. Ebenso leidet die Gleichmäßigkeit der Mantelgefiederfarbe der Henne darunter. Dies gilt auch dann, wenn über die Variante schwarzer Hahn x splash-Henne nachgezogen wird. Hier darf der schwarze Hahn nur wenig weiß im Untergefieder zeigen. Wir wünschen uns Hähne mit samt-schwarzen Behängen. Die Henne sollte einen möglichst gleichmäßigen blauen Farbton zeigen, welcher mal heller oder mal dunkler erscheint, Hauptsache gleichmäßig. Die Behangfarbe sollte stets etwas dunkler sein wie das restliche Gefieder. Ein fleckiges Farbbild, sowie Rost- und Bronzetöne im trüben das Farbbild. Eine rein gelbe Lauffarbe ist anzustreben.

**Gesperbert: Jede Feder in mehrfachem Wechsel von Schwarz mit Blaugrau leicht bogig quer gesperbert. Beim Hahn in gleicher Breite; bei der Henne sind die dunklen Federteile etwas breiter als die hellen. Die Zeichnung ist nicht scharf, das Untergefieder nur schwach gezeichnet. Schnabelfarbe: gelb bis dunkelhornfarbig. Lauffarbe. gelb, dunkel angelaufen gestattet. Grobe Fehler: Zu dunkle Farbe beim Hahn; Braun oder Rot im Gefieder beider Geschlechter; andere als gelbe Fußsohlen. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Siehe hierzu den Bericht unseres Sonderrichters Andree Walther in dieser Ausgabe unserer SV-Zeitung.

**Rebhuhnfarbig-Gebändert. HAHN: Kopf rotbraun. Hals- und Sattelbehang goldbraun, mit schwarzen Schaftstrichen, die im oberen Teil der Feder am Kiel entlang beidseitig durch Gold unterbrochen werden. Schultern und Rücken dunkelbraun. Armschwingen innen schwarz, außen braun. Breite Flügelbinden grün glänzend. Brust, Bauch, Schenkel und Fußbefiederung schwarz mit schmaler brauner Säumung. Schwanz schwarz mit Grünglanz, im Schwanzdeckgefieder brauner Federrand gestattet. Untergefieder dunkelgrau. HENNE: Goldbraune Grundfarbe. Jede Feder mehrfach schmal dunkel gebändert. Die Bänder folgen in möglichst gleichen Abständen der Form der Feder. Halsbehang goldfarbig mit breiten schwarzen Schaftstrichen. Schwanz schwarzbraun gemischt Laufbefiederung braun mit dunkler Zeichnung. Schnabelfarbe. gelb bis hornfarbig. Lauffarbe. gelb. Grobe Fehler: Starke Abweichungen in der Gefiederfarbe: (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Die Definition der Zeichnungsattribute für den Hahn, im Standard des BDRG sind, für unsere Cochin sehr, sehr gut beschrieben. Hier muss man eigentlich nichts hinzufügen. Nur so viel eine klare Bänderung bei den Hennen sind, ohne gefestigte Zeichnungsattribute wie der längs durchbrochene Schaftstrich, ein zarter möglichst gleichmäßiger Brustsaum und ein klar abgegrenztes Untergefieder kaum möglich. Bei der Henne muss entgegen der Definition im Standard der schwarze Schaftstrich im Halsbehang eine mehrfache goldbraune Bänderung zeigen. Bedingt durch die weichere Feder werden Cochinhenne, wahrscheinlich die Zeichnungsschärfe unser Brahma und Zwerg Brahma nicht erreichen.

**Schwarz-Weißgescheckt: Hauptfarbe grün glänzend schwarz, die Federenden mit weißem Fleck. Bei der Henne möglichst gleichmäßig verteilte Zeichnung. Beim Hahn und bei Jungtieren ist das Schwarz vorherrschend. Mit dem Alter wird die weiße Zeichnung stärker. Schnabelfarbe. gelb bis dunkelhornfarbig. Lauffarbe. gelb, mindestens weidengrün. Grobe Fehler: Rostiges oder mattes Schwarz; beim Hahn stark weiße Schwingen, Steuerfedern und Sichel; bei der Henne zu grobe oder zu wenig Zeichnung. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

In der gleichmäßigen Verteilung der weißen Flecken am Federende liegt die Hauptschwierigkeit bei diesem ansprechenden Farbschlag. Speziell einen Hahn mit gleichmäßigem Farbbild und nicht zu grobem Zeichnungsbild, d.h. zu viel weiß in Handschwingen, Latschen Steuern und Sichel, stellt viele Züchter vor Schwierigkeiten. Passt der Hahn farblich in den vorgenannten Bereichen, fehlt es oft an der gleichmäßigen Farbverteilung. Zwar heißt: beim Hahn: schwarz vorherrschend, aber um ein möglichst klares und gleichmäßiges Zeichnungsbild zu erreichen, sollte die Abgrenzung zum weißen Fleck am Federende möglichst scharf abgegrenzt sein. Ein Hinlaufen der schwarzen Grundfarbe in den weißen Fleck oder gar



eine graue Zeichnung sollte nicht sein. Stark überzeichnete Hähne oder fast ausnahmslos schwarze Hähne sind abzulehnen. Der satte Grünglanz der Mantelgefiederfarbe muss vorhanden sein. Für das Erreichen einer gleichmäßigen Verteilung der Zeichnung im Farbbild, braucht der Hahn weißen Farbstoff. Dieser weiße Farbstoff kann im Unterflügel und die Handschwingen vorhanden sein. Bis zu drei weiße Handschwingen werden im Moment noch toleriert. Hähne mit weniger, weiß in den Handschwingen, sind bei gleicher Qualität bei der Bewertung vorzuziehen. Schliff in den Schwingen ist abzulehnen. Unser erklärtes Ziel sollte nur eine weiße Handschwingenfeder beim Hahn sein. Der ideale Schwung eines gescheckten Hahnes ist komplett schwarz, wobei jede Schwingenfeder mit einem weißen Fleck endet. Bei den Hennen sollten rein weiße Schwingen nicht erwünscht sein. Im Moment werde hier noch, analog zum Hahn, noch drei weiße Handschwingen toleriert, alles schilffartige sollte allerdings abgelehnt werden. Rein schwarze Köpfe und rein schwarzes Halsgefieder wirkt sich negativ auf die gleichmäßige Farbverteilung der Zeichnung aus. Eine gewisse, nicht zu grobe, möglichst gleichmäßige Zeichnung in Kopf- und Halsgefieder nimmt einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Gleichmäßigkeit der Zeichnung, der Nachzucht. Die Lauffarbe muss gelb sein, nicht weidengrün. Ein paar pigmentierte Schuppen sind kein Problem.

**Silber-Schwarzgesäumt: Hahn: Kopf- und Halsbehang rein silberweiß mit schwarzem Schaftstrich, die im oberen Teil der Feder am Kiel entlang durch die Zeichnungsfarbe Silberweiß unterbrochen werden; Federrand mit silberweißem Schmucksaum. Sattelbehang wie Halsbehang. Brust silberweiß, von der Kehle bis zu den Schenkeln jede Feder mit gleichmäßig breitem, schwarzem Saum umfasst. Rücken und Flügeldecken silberweiß mit eingelagerter, pfeilspitzartiger, schwarzer Säumung. Rein silberweißer Rücken nicht erwünscht. Die großen Flügeldecken müssen rundum schwarz gesäumt sein und drei Binden bilden, Die Armschwingen, soweit von außen sichtbar, weiß mit schwarzer Säumung, Innenfahne schwarz. Die Handschwingen haben schwarze bis dunkelgraue Innen- und weiße Außenfahnen. Die Schenkelfedern möglichst groß, breit und rundum schwarz gesäumt. Der Schwanz schwarz, grün glänzend. Untergefieder grau. Das Aftergefieder erscheint äußerlich schwarz. Henne: Im Kopf- und Halsgefieder setzt sich die Zeichnungsanlage des Mantelgefieders fort. Dazu ist jede Feder mit einem silberweißen Schmucksaum umgeben. Auf Rücken, Flügel und Schenkel möglichst, breite, runde silberweiße Federn mit schmaler gleichmäßiger, schwarzer Säumung. Schwingen wie beim Hahn. Steuerfedern schwarz. Untergefieder schwarz bis dunkelgrau. Aftergefieder erscheint äußerlich schwarz. Lauf- und Schnabelfarbe gelb. Grobe Fehler: Hahn: zu rußige, unreine Oberfarbe (leicht gelber Anflug ist kein grober Fehler); zu dunkler Hals oder Kragen; Rost im Hals- oder Sattelgefieder, einfarbige Schultern, Flügeldecken und Rücken; matter oder grauer Saum; fehlender Armschwingensaum; blockige, verschwommene Säumung, ausgeprägter spitzer Saum oder Halbmondsaum; weiße Sichel; graue Schenkel; helles Aftergefieder; Henne; schwarzer Kragen; Moos oder Pfeffer im weißen Federfeld (die letzten großen Schwanzdeckfedern jedoch ausgenommen); zu breite lanzettförmige oder verdeckt wirkende Zeichnung; helles Aftergefieder. (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Da wir als Cochinzüchter eine Zweistammzucht dem Grunde nach ablehnen müssen wir wohl, einen leichter Anflug von Ruß im Hals- und Sattelbehang des Hahnes tolerieren, da wohl Hähne mit sauberen Behängen keine richtig schwarze und die Feder umschließende Säumung vererben. Nach dem derzeitigen Zustand, müssen wir bei den Hennen noch etwas Pfeffer bzw. Moos akzeptieren.

**Gold-Schwarzgesäumt: Hahn: Kopf- und Halsbehang gold mit schwarzem Schaftstrich, die im oberen Teil der Feder am Kiel entlang durch die Zeichnungsfarbe gold unterbrochen werden; Federrand mit goldenem Schmucksaum. Sattelbehang wie Halsbehang farblich möglichst übereinstimmend. Brust gold, von der Kehle bis zu den Schenkeln jede Feder mit gleichmäßig breitem, schwarzem Saum umfasst. Rücken und Flügeldecken gold mit eingelagerter, pfeilspitzartiger, schwarzer Säumung. Rein goldener Rücken nicht erwünscht. Die großen Flügeldecken müssen rundum schwarz gesäumt sein und drei Binden bilden, Die Armschwingen, soweit von außen sichtbar, gold mit schwarzer Säumung, Innenfahne schwarz. Die Handschwingen haben schwarze bis dunkelgraue Innen- und goldene Außenfahnen. Die Schenkelfedern möglichst groß, breit und rundum schwarz gesäumt. Der Schwanz schwarz, grün glänzend. Untergefieder grau. Das Aftergefieder erscheint äußerlich schwarz. Henne: Im Kopf- und Halsgefieder setzt sich die Zeichnungsanlage des Mantelgefieders fort. Dazu ist jede Feder mit einem goldenen Schmucksaum umgeben. Auf Rücken, Flügel und Schenkel möglichst, breite, runde goldene Federn mit schmaler gleichmäßiger, schwarzer Säumung. Schwingen wie beim Hahn. Steuerfedern schwarz. Untergefieder schwarz bis dunkelgrau. Aftergefieder erscheint äußerlich schwarz. Lauf- und Schnabelfarbe gelb. Grobe Fehler: Hahn: zu fleckige, unreine oder rußige Oberfarbe; stark rußiger oder in der Frabe stark voneinander abweichender Hals- und Sattelbehang; einfarbige Schultern, Flügeldecken und Rücken; matte oder graue Säumung; fehlender Armschwingensaum; blockige, verschwommene Säumung, ausgeprägter spitzer Saum oder Halbmondsaum; helles Aftergefieder; Henne; Fahle, sehr fleckige oder unterschiedliche Oberfarbe;**

***schwarzer Kragen; Moos oder Pfeffer im goldenen Federfeld (die letzten großen Schwanzdeckfedern jedoch ausgenommen); zu breite lanzettförmige oder verdeckt wirkende Zeichnung; blockiger, spitzer Halbmond- oder reichlich Doppelsaum; helles Aftergefieder. Schilf bei beiden Geschlechtern (Quelle: BDRG Standard, Cochin)***

Zum Zeitpunkt der Anerkennung dieses Farbschlages bestach dieser durch einen hervorragend glänzenden Goldton im Farb- und Zeichnungsbild. Leider ging uns dieser Farbton in den letzten Jahren etwas verloren sodass die Farbe speziell bei der Henne eher goldgelb statt gold erscheint. Ebenso zeigen die Hennen meist einen aufgehellten Nerv in der Feder, speziell im Bereich des Rückens, der Brust und der Flügeldecken. Nach dem derzeitigen Zustand, müssen wir bei den Hennen noch etwas Pfeffer bzw. Moos akzeptieren.

**Gewichte: Hahn 3,5 –5,5 kg und Henne 3 – 4,5 kg (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Bei ansprechenden Größenrahmen sollten der Hahn sowie die Henne schon am oberen Ende der Gewichtsangaben liegen. Tiere welche am unteren Ende der geforderten Gewichtsangabe liegen, können gar nicht den gewünschten Größenrahmen und die geforderte wuchtige Gesamterscheinung verkörpern. Durch Auswahl der Zuchttiere lässt sich dieses leicht steuern.

**Bruteier –Mindestgewicht: 53 g (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Cochin legen im Verhältnis zum Körpergewicht ein recht kleines Ei. Eier welche unter dem geforderten Mindestgewicht liegen, sollten nicht zur Einlage kommen. Sollte eine Henne nur Eier kleiner 53 g legen sollte diese nicht in der Zucht eingesetzt werden.

**Schalenfarbe der Eier: braungelb (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Diese wird immer etwas innerhalb des gewünschten Farbtons schwanken.

**Ringgrößen: Hahn 27, Henne 24 (Quelle: BDRG Standard, Cochin)**

Die Ringgrößen sind ein guter Gradmesser dafür ob die Knochenstärke beim ausgewachsenen Cochin in Ordnung ist. Sitzt der Ring zu locker am Lauf stimmt die Knochenstärke nicht und das Tier entspricht in aller Regel nicht dem gewünschten Größenrahmen und sollte somit nicht in der Zucht eingesetzt werden. Allerdings darf der Ring auch nicht straff sitzen. Etwas Luft muss also noch zwischen Ring und Lauf vorhanden sein. Bitte darauf achten, dass der Ring beim Hahn unbedingt über dem Sporen sitzt.

Cochin sind neben allen Anforderungen an das äußere Gesamterscheinungsbild, immer noch Nutztiere und als solche muss die Leistung bei der Auswahl der Zuchttiere viel Bedeutung geschenkt werden. Cochin sind Fleischhühner, welche für ein Fleischhuhn eine gute Legeleistung von ca. 80 bis 120 Eier pro Jahr haben. Allerdings legen Cochin Hauptmenge Ihrer Eier während der Reproduktionsphase, also zwischen Weihnachten und Ostern. Im Rest des Jahres fällt der Eiersegen eher schwach aus. Die Eier sind Kunstbrut fest. Cochinküken wachsen gut heran und befiedern schnell. Tiere welche im Wachstum hinterher hängen oder eine lange Entwicklungszeit benötigen, sowie Tiere welche langsam oder schlecht befiedern, sollten auf keinen Fall in die Zucht eingestellt werden.

Im Einzelnen ist es nur die Summe vieler Kleinigkeiten welche uns ans Ziel bringen, diese müssen wir aber unbedingt beachten. Klar muss man immer wieder Kompromisse bei der Auswahl der Zuchttiere eingehen. Bei den Leistungsdaten sollte man so wenig wie möglich Kompromisse eingehen. Es bringt nichts mit Hennen zu züchten welche kaum legen, oder Jungtiere welche schlecht befiederten einzusetzen, oder Tiere welche ewig brauchen um fertig zu werden.

Eine gezielte Zucht ist sowieso nur über Einzeltierkontrolle möglich. Nur so weiß man genau welche Henne hat was wie vererbt. Genauere Aufzeichnungen über mehrere Generationen helfen dabei die Leistungsdaten, sowie das äußere Erscheinungsbild entscheidend zu verbessern.

Dies lässt mich zum nächsten Thema kommen, es wird viel vom „**Kreuzen**“ verschiedener Farbschläge der Cochin untereinander, sowie gar dem einkreuzen anderer Rassen gesprochen. Hier gilt erst Recht ohne Einzeltierkontrolle geht das eigentlich gar nicht. Denn wie will man ohne genaue Aufzeichnungen zwischen

dem sichtbaren Erscheinungsbild (Phänotyp) und der genetischen Grundlage (Genotyp) unterscheiden. Wenn man die Abstammung eines Tieres nicht genau kennt. Wie will man dann bestimmte Eigenschaften in eine bestimmte Richtung lenken. Der ein oder andere wird jetzt einwerfen, bei mir hat das ohne Einzeltierkontrolle funktioniert. Hat es das wirklich? Oder war es nur ein F1 Zufallserfolg. Wie ging es in den Folgegenerationen weiter. Warum hat es auf lange Sicht dann doch nicht funktioniert? Nur wenn man einen genauen Plan hat und dokumentiert was man tut kann man durch das Einkreuzen anderer Farben oder gar anderer Rassen zum Erfolg kommen.

Ein Beispiel: Um unsere jüngsten Farbschläge innerhalb der Cochinfamilie, die **silber-schwarzgesäumten** und **gold-schwarzgesäumten Cochin** zu verbessern, wurde in der Vergangenheit allerhand probiert. Andere Farben aber vor allem andere Rassen wurden eingekreuzt. Aber mit welchem Erfolg. Verbesserung im Typ, Form und Größenrahmen wurden in den letzten Jahren kaum erreicht. Zur Verbesserung des Farb- und Zeichnungsbildes wurden Orpington und Wyandotten eingekreuzt. Das Einkreuzen von Orpington, gelb-schwarzgesäumt in die Cochin, gold-schwarzgesäumt hatte zur Folge, dass der einst vorhandene goldene Grundton im Farbbild stark aufgehellt wurde und die Hennen mit aufgehelltem Federnerv zu kämpfen haben. In die Cochin, silber-schwarzgesäumt, wurden Orpington, desselben Farbschlagen eingekreuzt. Die Orpington haben riesen Probleme mit einer aufgehellten, ja eigentlich fast grauen Saumfarbe, was will damit verbessern? Der Versuch Wyandotten gleicher Farbe einzukreuzen macht hinsichtlich des Farb- und Zeichnungsbild noch irgendwo Sinn. Aber hinsichtlich des Größenrahmen und der Form lassen sich hier keine positiven Vorteile ziehen, im Gegenteil Cochin und Wyandotten unterscheiden in der Knochenstärke so stark, dass selbst unter Ausnutzung des Heterosiseffektes keine Verbesserungen im Größenrahmen zu erwarten sind. Im Gegenteil der Verlust an Knochenstärke wird die Aufgabe, die Gesäumten an die Form und den Größenrahmen der alten Farbschläge anzunähern noch erschweren. Aus der Erfahrung mit anderen gesäumten Rassen ist, bekannt, dass sich die meisten Verbesserungen durch das Einkreuzen des schwarzen Farbschlages erzielen lassen. Zwar werden aus dieser Variante in der F1 nur schwarze Tiere fallen. Doch durch Rückpaarung der F1-Generation auf die Ausgangstiere in silber-schwarzgesäumt bzw. gold-schwarzgesäumt, wird eine Basis gelegt. In der F2 sollten sich die ersten Tiere aufspalten. In schwarze Tiere und Tiere welche bereits etwas silber bzw. gold, sowie eventuell etwas Säumung zeigen. Durch weitere Verpaarung zum einen der Kreuzungstiere unter einander, sowie dem Verpaaren mit reinen silber-schwarzgesäumten bzw. gold-schwarzgesäumten kommt man langsam dem Ziel näher. Dieser Weg erfordert allerdings etwas Geduld da sich die ersten Erfolge eigentlich erst ab F4 eventuell schon ab F3 einstellen. Es sei allerdings erwähnt, dass hierzu viel Nachzucht erforderlich ist. Eine Erfolgsgarantie besteht leider nicht. Wichtig ist auch, dass, wenn man den Weg über schwarz geht hier nur hochrassige Tiere eingesetzt werden dürfen, an welche formlich höchste Ansprüche zu stellen sind.

In die **gelben Cochin** wurden in den letzten Jahren in manchen Zuchten gelbe Orpington eingekreuzt. Eine Verbesserung der Mantelgefiederfarbe sowie der Federqualität war bei diesen Varianten durchaus zu erkennen. Wichtig ist beim Einkreuzen von Orpington, dass beim weiteren Vorgehen der Cochintyp im Fokus der Bemühungen stehen muss, um diese Varianten nicht gleich als Kreuzungsprodukte zu erkennen. Durch die unterschiedliche Beschaffenheit der Feder von Cochin und Orpington sind diese Varianten oftmals leicht an der Feder zu erkennen. Selbst wenn das Einkreuzen bereits mehrere Jahre zurückliegt. Trotzdem kann dieses, ein gangbarer Weg sein.

Das Einkreuzen anderer Rassen in unsere **schwarzen Cochin** ist eigentlich unnötig. Da man sich zur Blutauffrischung oder der Verbesserung bestimmter Form- oder Farbmerkmale an drei weiteren Farben aus unserer Cochinfamilie bedienen kann. Die Verwendung des weißen Farbschlages führt meistens sehr schnell zum Erfolg. Über diese Variante lässt sich der Grünglanz der Mantelgefiederfarbe deutlich verbessern. Allerdings sollte man hier nur über den Einsatz einer weißen Cochinhenne an einen schwarzen Hahn nachdenken. Am besten eignet sich hierzu ein schwarzer Hahn mit dunklem Untergefieder. Der Einsatz einer gesperberten Cochinhenne führt bereits in erster Generation in den meisten Fällen zu einer Verbesserung der Form. Leider verlieren die Hennen aus dieser Variante einen großen Teil des Grünglanzes der Mantelgefiederfarbe und wirken eher matt. Hat man in seiner Linie Probleme mit stark pigmentierter Lauffarbe ist der Einsatz von schwarz-weißgescheckten Cochin eine Überlegung wert. Nachteil: ein Teil der Nachzucht wird als gescheckt fallen und bei rein schwarzen hat man stellenweise mit kleinen weißen Spritzern in der Mantelgefiederfarbe zu kämpfen. Aus der Erfahrung heraus rate ich davon ab andere Rassen mit dunkler Augen- und Lauffarbe in unsere schwarzen Cochin einzukreuzen.

Hat man in seiner Linie Probleme mit gelben Anflug, so führt die Verpaarung eines weißen Cochinhahnes mit einer schwarzen Cochinhenne, recht schnell zum Erfolg.

Vor Jahren (2008) wurden in unsere **blauen Cochin** in Ermangelung ausreichenden Tiermaterials, blaue Orpington eingekreuzt. Allerdings sein hier angemerkt, dass es sich damals bei dem Ausgangstier, um eine

Orpingtonhenne mit roter Augenfarbe handelte. Üblicherweise haben blaue Orpington eine dunkle Augenfarbe. Erste ausstellungsfähige Tiere waren bereits 2010 vorhanden. Obwohl das Einkreuzen dieser blauen Orpingtonhenne bereits so lange zurückliegt so fallen aktuell immer noch Tiere, bei welchen sich nur an der Form und Beschaffenheit der Feder erkennen lässt, dass in diesen Tieren noch Blut aus dieser Linie fließt. Zur Verbesserung der Form als auch der Farbe lohnt sich immer der Einsatz von reinerbig schwarzen Cochin beiderlei Geschlechts an das jeweilige Tier in der Farbe splash. Wichtig ist hierbei um eine dunkle Behangfarbe beim blauen Hahn in der Nachzucht zu erhalten, muss der eingesetzte schwarze Cochin ein möglichst dunkles Untergefieder haben. Ebenso sollte an die Form und den Größenrahmen des ausgewählten schwarzen Cochinhahnes höchste Ansprüche gestellt werden.

Über die möglichen Kreuzungsvarianten unserer **gesperbten Cochin** hat unser Sonderrichter Andree Walther ein paar Zeilen in seinem Bericht in dieser Ausgabe unserer SV-Zeitung geschrieben.

Bei unseren **schwarz-weißgescheckten Cochin** werden eigentlich regelmäßig schwarze Cochin im Zuge einer Ausgleichsparrung zur Verbesserung des Farb- und Zeichnungsbildes eingesetzt. In den allermeisten Fällen züchten Anhänger dieses Farbenschlages auch schwarze Cochin und umgekehrt. Idealerweise hat der eingesetzte schwarze Hahn etwas weiß im Unterflügel sowie etwas weiß in den Handschwingen. Aber auf keinen Fall sollte der ausgewählte Hahn Schilf in den Schwingen haben. Möchte man den Weg über die Henne gehen sollte möglichst komplett schwarze Schwingen haben. Eine Henne mit Schilf in den Schwingen darf auf kein Fall eingekreuzt werden.

Auf ein Einkreuzen anderer Farbenschläge oder Rassen in unsere Cochin in **rebhuhnfarbig-gebändert** kann ich nur dringend abraten. Das Einkreuzen von schwarzen Cochin zerstört beim rebhuhnfarbig-gebänderten Hahn in der Nachzucht die Zeichnungsattribute, sowie bei der Henne die Bänderung. In den Folgegenerationen fallen, dann mehr gerieselte Hennen als gebänderte Hennen und die Qualität der Bänderung nimmt deutlich ab. Andere Rasse scheiden aus, da diese entweder in Zeichnungsattributen versagen oder schlichtweg an Ihrer Größe, Knochenstärke und Schwanzaufbau völlig ungeeignet sind.

Über den weiteren Werdegang der vor Jahren in der Sichtung vorgestellten Cochin, **gelb-schwarzcolumbia**, liegen unserem Sonderverein keine neuen Erkenntnisse vor.

Speziell im benachbarten Ausland hält der Trend zu neuen Farbenschlägen weiter an. Cochin, **gelb-gesperbert, Cochin, blau-rebhuhnfarbig-gebändert** um nur einige zu nennen waren hier in den letzten Jahren zu sehen.

In Deutschland sahen wir zuletzt in der AOC Klasse **Cochin in blau-weißgescheckt**, in bereits sehr guter Qualität.

Bei aller Vielfalt welche neue Farbenschläge mit sich bringen, sollten wir unsere Bemühungen doch auf die bereits anerkannten Farbenschläge konzentrieren und von der Anerkennung weiterer neuen Farbenschläge Abstand nehmen. Für die Vielfalt steht uns auf Bundes- und Hauptsonderschauen die AOC Klasse zur Verfügung. Eine tolle Spielwiese für die Präsentation neuer und oder bereits existierenden Farbvarianten unserer Cochin. Man muss ja nicht gleich alles anerkennen lassen.

Cochin benötigen für eine gesunde verlustfreie Aufzucht ein gehaltvolles Grundfutter welches durch Gaben von Körner, Grün- und Weichfutter ergänzt wird. Auf keinen Fall sollte man Cochin über die Fütterung in der Entwicklung treiben.

Ich hoffe wir sehen uns in diesem Jahr alle gesund bei unseren Veranstaltungen unseres Sondervereines wieder. Ich wünsche euch allen ein glückliches Händchen bei der Auswahl eurer Zuchttiere und wünsche euch eine erfolgreiche Nachzucht 2021.

Mit freundlichem Züchtergruß

Frank Klatt,  
Zuchtwart für Cochin

Gernsheim im Januar 2021



## Bericht über die Cochin in gesperbert von Andree Walther

Ich wurde von unserem Zuchtwart Frank Klatt gebeten, einen kleinen Bericht über unseren Farbschlag gesperbert, bei den Cochin zu schreiben.

Gerne werde ich ein paar Zeilen über diesen aparten, aber nicht so leichten Farbschlag schreiben.

Was wissen wir über die Sperberung?

Die Sperberung ist eine gröbere Form der Streifung, leicht bogig angelegt und die Streifen sind nicht scharf abgesetzt. Das Untergefieder ist nicht durchgezeichnet, wie bei gestreift, sowie die Federenden können hell oder dunkel enden.



Der Hahn hat den Sperberfaktor zweimal im Gen (wenn reinerbig) und ist in dem Erscheinungsbild heller als die Henne, denn die Henne trägt das Gen nur einmal und erscheint dadurch dunkler. Das ist die Theorie, nun kommen wir zur Praxis....

Die Tiere die wir momentan auf den Schauen sehen, sind größtenteils sehr schöne, volumenreiche Tiere mit prima Typ und Größe !

Durch das Einkreuzen guter schwarzer Cochin, ist es ein schneller Weg, um Typ und Größe zu festigen.

Jedoch ist nicht immer alles so toll, wie man es gerne möchte, leider werden auch negative Sachen mit gefestigt.

Oft sind es die schönsten Tiere in den Käfigen die diese negativen Sachen zeigen. Eine Sache ist der braune Anflug in der Hennenfarbe, die uns seit Jahren in der Zucht der Gesperberten begleitet.

Auch sieht man Tiere mit reichlich Lack in der Mantelfarbe der 0,1. Dieses ist ein "No Go", nicht nur bei unseren Cochin, sondern generell beim Farbschlag gesperbert. Das heißt nicht, dass ich solche Hennen mit Lack, nicht in die Zucht nehmen kann. Mit einer Ausgleichsverpaarung, mit Hähnen die möglichst wenig „Schwarzblut“ führen, klappt das gut. Anders sieht es mit Hennen aus, die sehr braun in der Mantelfarbe wirken. Früher wurde immer gesagt " ach da musst du einen ganz hellen Hahn nehmen". Aus Erfahrung kann ich sagen, dass dieser Weg nicht funktioniert und teilweise dieser noch steiniger wird. Dadurch wird das Problem der Mantelfarbe noch gefestigt und man bleibt auf der Stelle stehen.

Ein anderer Weg ist, sich Unterstützung über Weiß zu holen. Wir haben gute Zuchten in Weiß, die den Schwarzen in Typ, Größe und Volumen in nichts nachstehen. Doch muss ich dazu sagen, dass der Weg zum fertigen Ausstellungstier bedeutend länger ist, als über schwarz. Dieser Weg verspricht erst in der F3/F4 Generation Erfolg. Hierzu muss man klar sagen, dass die Probleme mit braunem Anflug, kein Thema mehr sind.

Zum Thema Zuchthahn, habe ich über die Jahre die Erfahrung gesammelt, dass es gerade die Hähne sind, die eine feine und enge Sperberung vorweisen, und diese ein Garant für die klare Hennenfarbe sind.

In den letzten Jahren, haben wir einige Farbvarianten, gerade bei den Hähnen gesehen, mit stark schwarz durchsetzter Kruppe oder fast weißlicher Mantelfarbe. Diese Tiere gehören nicht in den Ausstellungskäfig. Ebenfalls den Einsatz dieser Tiere in der Zucht halte ich für bedenklich.

Meine persönliche Meinung ist immer, egal ob ein Tier heller oder dunkler in der Sperberung ist, es muss gleichmäßig, jedoch ohne braun und Lack in der Mantelfarbe sein.

Durch das Einkreuzen der beiden Farben, wurde das Volumen und der Typ stark verbessert, allerdings darf

man auch wenn Typ vor Farbe gilt, dass Zeichnungsbild nicht außer Acht lassen.

Es ist immer, Jahr für Jahr Fingerspitzengefühl gefragt, damit man in der Zucht alles unter einen Hut bekommt.

Eine Handvoll Züchter halten den gesperberten Cochin die Treue und versuchen ihr Bestes diesen tollen Farbschlag Jahr für Jahr in hoher Qualität zu präsentieren! Jedoch würde ich mich freuen, wenn sich noch mehr Züchter finden, die uns unterstützen.

Ich wünsche ein erfolgreiches Zuchtjahr 2021 und hoffe Euch alle gesund auf den Schauen wiederzusehen.

Es grüßt Euch

Andree Walther, Weferlingen



Zu helle bis weisliche Grundfarbe beim Hahn



Schwarzdurchsetzte und lackreiche Mantelfarbe beim Hahn



Enge und klare Sperberung beim Hahn



Ideale Mantelfarbe und Sperberung beim Hahn



Starke braune Mantelfarbe bei der Henne



Ideale und ausgeglichene Mantelfarbe und Sperberung bei der Henne

## **Bericht über die Farbgebung, Bänderung und Zeichnungsanlagen der rebhuhnfarbig - gebänderten Brahma und Zwerg-Brahma**

Der Farbschlag rebhuhnfarbig-gebändert hat in den letzten Jahren, vor allen Dingen bei den Zwergen einen ungebremsen Aufschwung genommen, betrachtet man die Meldezahlen auf unseren Bundesschauen.

Deshalb möchte ich heute einmal auf die Feinheiten des Farbschlages eingehen. Diese sind bei den Zwergen wie auch bei den großen Vertretern die gleichen.

Wichtig ist grundsätzlich bei allen Farbschlägen unserer beiden Rassen = **Form vor Farbe!!!!**

Ein Formentier mit einem kleinen farblichen Unterschied zu einem farblichen, aber nicht brillierenden Formentier, ist immer vorzuziehen.

Wenn die Form nicht stimmt, dann hilft die beste Farbe nicht, um in die Preise zu kommen.

Ebenso ist es wichtig eine breite und klare Bänderungsfeder bei den Hennen zu haben.

Es wird jede Feder mit mehrfacher schwarzer Bänderung und goldfarbenem Schmucksaum gefordert. Die Grundfarbe im Körpergefieder soll möglichst goldbraun sein, jede Feder mit möglichst drei, der Federform folgenden schwarzen Bändern mit braunem Federrand.

Demnach ist also ein heller Federrand, den man als Vorsaum bezeichnet, unstatthaft, bzw. verpönt.

Die Hennenfarbe darf nicht gelblich, rötlich oder kastanienbraun sein.



**Vorsaum**



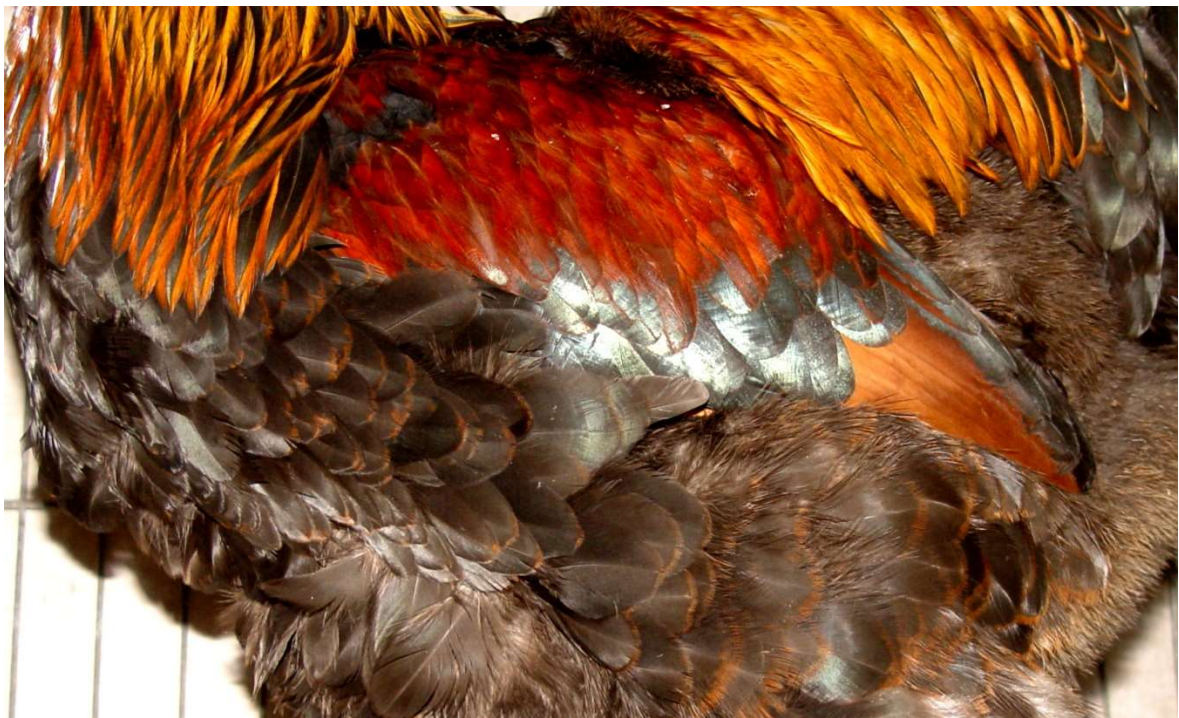


**Hochfeine, typenhafte und scharf abgegrenzte Mehrfachbänderung; allerdings sollte der goldfarbene Schmucksaum am Federende nicht mehr heller sein!**

Um eine gewünschte Feder bzw. Bänderung zu erreichen, ist es umso wichtiger bei den Hähnen, die zur Zucht eingesetzt werden, darauf zu achten, dass der geforderte und gewünschte halbmondförmige Brustsaum vorhanden ist. Eine klatschige, bzw. blockartig braune Einlagerung in der Brust- und Schenkelpartie wirkt sich negativ auf die Bänderung der Hennen aus, denn diese vererben auf die Hennennachzucht eine unklare und unscharfe Zeichnung, sowie den verpönten Vorsaum. Zerrissene, unscharfe Bänderung, gezackter Verlauf oder nicht vollständig der Federform folgende Darstellung sind Abweichungen vom Standard und deshalb kritikwürdig.



Ein feiner, klarer, scharf abgegrenzter halbmondförmiger Brustsaum beim 1,o ist also für die Zucht wie auch für den Ausstellungskäfig unabdingbar.



**Feiner Brustsaum von der Brust bis ins Schenkelgefieder**

Bei der Zucht der rebhuhnfarbig-gebänderten Hähne ist die **Goldfarbe** eine wichtige Position des Halses und des Sattelbehanges.

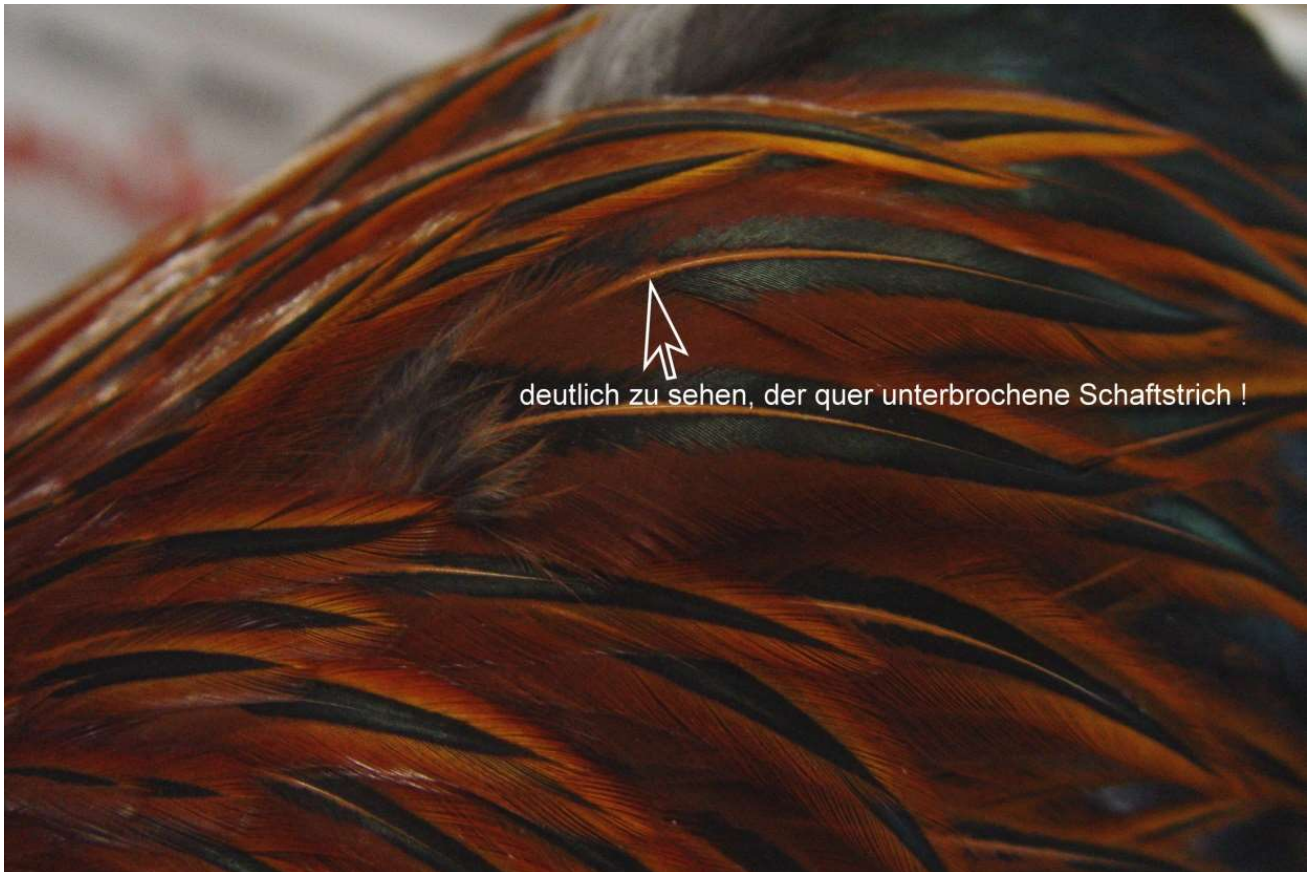


Rötliche oder auch im Gegensatz strohgelbe Farbtöne sind verpönt. Die Hähne dürfen farblich wie die Hennen im Halsgefieder nicht absetzen. Oftmals sind Tiere im Käfig zu sehen die keinen Unterschied in diesen Punkten zu den

blau- rebhuhnfarbigen zeigen. Hier ist der Preisrichter gefordert dies zu bemängeln. Solche Tiere dürfen natürlich im Zuchtstamm kein Platz finden.

Ebenso ist es unabdingbar beim Hahn auf die unterbrochene Schaftstrichzeichnung im Hals- und Rückengefieder Wert zu legen.





Es reicht nicht aus, wenn nur die Federkiele goldfarbig sind. Es reicht aber auch nicht aus, wenn Schaftstrichandeutungen nur schemenhaft vorhanden sind. Der Federrand muss wieder goldfarbig sein, so dass keine rußigen Halsbehänge entstehen.

**Klatschige Brustfarbe, fehlende Schaftstrichunterbrechung und ein fehlendes Zeichnungsbild der Steuer-Stützfedern machen einen Hahn wertlos.** Er ist deshalb für die Zucht nicht zu gebrauchen.





### **Ideal gezeichnete Stützfedern des Hahnes**

Auch die Untergefiederfarbe des Hahnes sollte dreigeteilt sein. Je schärfer die Abgrenzungen sind, desto klarer die Bänderung.

Diese alle genannten Zeichnungsanlagen sind selbstverständlich auch auf die anderen gebänderten Farben übertragbar.

Steffen Gottschlich

Zuchtwart Zwerg-Brahma

## Zwerg-Brahma silberfarbig-gebändert

mit diesem Bericht möchten wir die Entwicklung und Veränderung dieses Farbenschlages beschreiben. Etwas auf die Historie und vor allem das Farbbild eingehen.

Schaut man in die 80er und 90er Jahre zurück, so waren die damals noch „dunklen“ Zwerg-Brahma mit den Meldezahlen zwischen 20 und 30 Tieren sehr gut vertreten, erst in den 2000er bis 2015er ist hier ein starker Rückgang zu verzeichnen gewesen, wobei hier kein triftiger Grund bekannt wurde. Sicherlich sind einige ältere Züchter dieses Farbenschlages verstorben oder haben die Zucht eingestellt, komischerweise kamen aber kaum neue Züchter dazu.

Schauen wir jetzt mal auf die Zahlen ab 2015 bis 2020.

2015: in Hannover 4 Tiere (2,2)

2016: in Rheinberg 21 Tiere (8,13)

2017: in Hannover 39 Tiere (15,24)

in Erfurt 0 Tiere

2018: in Leipzig 20 Tiere (9,11)

in Hannover 20 Tiere (9,11)

2019: in Leipzig 50 Tiere (22,28)

in Hannover 13 Tiere (4,9)

2020: in Leipzig 39 Tiere (17,22)

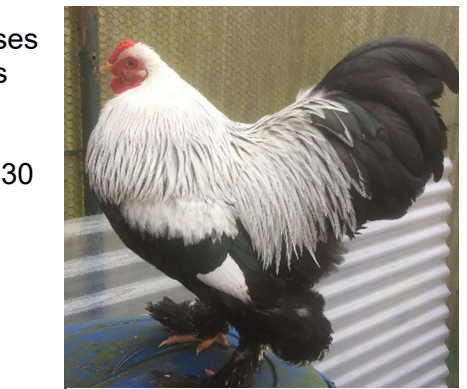
in Hannover keine Aufstellung

Seit 2016 sind die silberfarbig-gebänderten wieder im Aufschwung und haben scheinbar wieder gefallen bei den Züchtern gefunden. Alleine 2019 und 2020 lassen auf stabile Meldezahlen für die Zukunft hoffen. Man muss aber auch sagen, dass sich der Farbenschlag etwas im Farbbild verändert hat. Dieses war auch dringend notwendig, denn unsere silberfarbig-gebänderten egal ob es die Brahma oder die Zwerg-Brahma betrifft, hatten mit dem „silberfarbig-gebändert“ sowie es im Standard steht bzw. sowie die anderen Rassen (z.B. Wyandotten oder Plymouth Rocks sowie deren Zwerge) es haben, nicht viel gemeinsam. So haben die Hennen, bei den genannten Rassen eine reine silberne Grundfarbe und eine klare schwarze Bänderung mit einem silberweißen Kopf. Leider



*prima Federbreite mit sehr guten Bänderung*

hatten unsere Brahma's / Zwerg-Brahma's eine zu unreine Grundfarbe welche einen viel zu hohen Schwarzanteil besaß und oft noch einen braunen Anflug dazu aufwies. Die Silberfelder zwischen der Schwarzbänderung war dazu noch sehr stark schwarz vermoost. Weiterhin war die Bänderung nicht klar sondern meistens stark verschwommen. Die Hennen haben einfach nur grau/schwarz gewirkt, eigentlich wie ein anderer Farbenschlag. Dazu kam noch, dass die Hennen extrem tief im Stand waren, einen kurzen Körper hatten und in der Schwanzpartie einfach nur spitz wirkten. Eine entsprechende Federbreite hatten sie auch nicht. Sie hatten mit der Form der führenden Farbenschläge wenig zu tun. Die Hähne waren alle nicht silberweiß sondern in den Behängen gelb. Dieses Gelb war kein Wetter- oder futterbedingtes Gelb sondern ein genetisches Gelb. Leider gibt es auch heute noch solche Hähne. Von den Zeichnungsattributen eines gebänderten Farbenschlages hatten die Hähne auch nicht viel vorzuweisen. Der gewünschte Brustsaum war mehr ein Tropfen oder eine Perle. Die Schaftstrichzeichnung war auch nur selten anzufinden. Die meisten Hähne waren auch hier sehr stabil im Körper und man sah hier schon einige Doppelponys.



*1,0 mit der gewünschten silberweißen Behangsfarbe und guten Formanlagen*

den Behängen gelb. Dieses Gelb war kein Wetter- oder futterbedingtes Gelb sondern ein genetisches Gelb. Leider gibt es



*hier sieht man die richtige Schaftstrichzeichnung mit Unterbrechnung.*





*Kopfstudie eines Hahnes mit Klasse*

Grobe Kopfpunkte waren auch sehr verbreitet. In der Form waren die Hähne gegenüber den Hennen nicht viel besser. Natürlich gab es hier auch die eine oder andere Zucht, die bessere Tiere hatte aber die breite Masse war so.

Seit der 2000er Jahre gibt es immer wieder Ansätze dieses zu verbessern. Leider wurden diese scheinbar ohne Ausdauer gemacht. Die meisten Züchter denken leider, dass nach einer Kreuzung sofort der Erfolg kommt, dieses ist aber nicht so. In der Regel ist die F3 ausstellungsfähig, manchmal klappt es sogar bereits mit einzelnen Tieren in der F2. Wenn man Kreuzungen vornimmt, braucht man Ausdauer und vor allem lückenlose Aufzeichnung.

Schaut man sich die Tiere der letzten 5 Jahre an, so sieht man einen sehr starken Fortschritt und Wandel dieses aparten Farbenschlages. Aus eigener Erfahrung und Gesprächen mit anderen Züchtern wurden diese Fortschritte, durch Einkreuzung von z.B. Plymoth-Rocks und Wyandotten erzielt. Wenn man sich heute die Hähne anschaut, so haben diese nun reine silberweiße Behänge mit bereits gut sichtbarer und unterbrochener Schaftrichzeichnung, lediglich die Zeichnungsschärfe lässt noch etwas zu wünschen übrig. Der Brustsaum ist stark verbessert, so haben wir hier schon Hähne die einen feinen Saum vorweisen, die Hähne die noch einen kleinen Tropfen zeigen, sollten nicht gestraft werden sondern unter Wünsche aufgenommen werden. Hähne die keinerlei Brustsaum haben bzw. ganz stark klatschig sind, sollte in der Mängelspalte ausgeführt werden. Weiterhin gibt es immer noch Hähne die im Schwung bzw. Flügeldreieck braun zeigen, dieses ist ausnahmslos zu bemängeln. Auch Hähne die keine Schaftrichzeichnung zeigen sind nicht SG-würdig. Bei den Hennen gilt auch, jegliches Braun ist zu strafen, verschwommene Bänderung sowie fast eine Streifung gehört auch in die Mängelspalte.



*0,1 mit prima Form, klarer Bänderung und schönem Farbbild*



*1,0 mit der gewünschten silberweißen Behangsfarbe und guten Formanlagen*

Sicherlich sind die Silberfarbigen noch nicht mit der Klarheit der Bänderung wie bei den Rebhuhnfarbigen zu vergleichen, sie kommen aber immer näher ran. Die Federbreite ist mittlerweile bei einigen Tieren schon breiter als bei manchen Rebhuhnfarbigen. Reine Silberfelder ohne Schwarzvermoosung sind anzustreben. Auch die dunklen Köpfe sollten jetzt der Vergangenheit angehören. Eine Halsgefiederbänderung sollte auch vorhanden sein, fehlt diese, sollte das auch ein Mangel sein, da diese zu den Zeichnungsattributen der „gebänderten“ gehört. Ebenfalls sollte die Schenkelgefiederzeichnung klar vorhanden sein. Schaut man sich heute die gut gebänderten Hennen an so haben diese auch schon die gewünschte Stützfederbänderung bzw. auch

Latschen- und Stulpenbänderung. In der Kopfsubstanz sind die Silberfarbigen sehr gut, haben wir hier breite und kurze Köpfe mit überbauten Augen. Dazu einen meist prima ausgeprägten Erbsenkamm und gut entwickelte Kehllappen. Die Zeit der groben Kopfpunkte bei den Silberfarbigen gehört der Vergangenheit an, sie sind damit sogar den anderen Farbenschlägen voraus. Auch formlich hat sich etwas getan, so sind die unharmonischen Formen zum Großteil verschwunden. Die Übergänge sind fließend und geschlossen, nicht wie vor Jahren eckig und offen. Auch die Schwanzpartie kann jetzt mit den anderen Farbenschlägen wie Weiß-schwarzcolumbia oder Rebhuhnfarbig mithalten. Im Ansatz breit, mit gut geschlossener Besichelung oder Deckfedern, auch die Steuerfedern haben nun die richtige Länge. Durch die Streckung des Rumpfes wirken die Tiere nicht mehr kurz und plump, jedoch darf die entsprechende Eleganz nicht verloren gehen. Sicherlich sind die Silberfarbig-gebänderten nach wie vor (zum Großteil) noch am oberen Größenrahmen, bedingt durch die Kreuzungen und dem sogenannten Heterose-Effekt ist das ein Grund der aber unbedingt korrigiert werden muss. Jedoch gilt auch hier bei der Bewertung, den Wunsch oder Fehler richtig zu benennen und keine Standard-Beurteilung zu machen.



*so sieht die gewünschte Halsgefiederbänderung aus*

# Neuanerkennung ab 2020

## Zwerg-Brahma Blau:



Lipsia 2019 Vorstellung ZG Rist sg93

Schon einige Jahre beschäftige ich mich mit dem Farbschlag blau der Zwerg-Brahma. Angefangen hat es mit Tieren aus Belgischer Herkunft, leider sagten der Dreireihige Erbsenkamm, gelbe Lauffarbe sowie die Typischen Rassemerkmale noch nicht zu. Sodass schwarze Tiere sowie schwarze Tiere aus verschiedenen Vepaarungsmöglichkeiten die durchaus in der Zucht der Zwerg-Brahma blau verwendet werden konnten dazu genutzt wurden diesen Farbschlag auf das Niveau der schon anerkannten Farbschläge zu bringen.

Bevor wir uns den Farbschlag Blau und den zu erwartenden Nachzuchten anschauen, sollten wir uns die Vererbung und die Genetik der Farbe „Blau“ anschauen. Also, was ist eigentlich „blau“ und worauf müssen wir in der Zucht achten?

Als Verdünnung der schwarzen Gefiederfarbe kann das Blau gelten.

In erster Linie ist an der Gesamterscheinung des Zwerg Brahmatypes zu arbeiten. Hierbei muss man unbedingt auf den Zusammenhang von Form und rassetypischer Federbildung achten. Viele der gezeigten Tiere haben eine immer noch sehr schmale Feder. Solche Tiere wirken kleiner, weil die Federbreite und Form nicht gegeben ist und zeigen mangels breiter Sichel und Nebensichel schlecht deckende Abschlüsse.

Doch wie kann man das züchterisch hin bekommen? Als erstes sollte man schon bei der Auswahl der Zuchttiere darauf achten, dass diese die **passende Rückenlänge** und damit auch eine Knochenstärke aufzeigen. Auch muss man auf die Federbreite achten. Also, auf die **Schwingenfederanzahl- wie auch Breite**, und

nur die Tiere in der Zucht einstellen, die eine breite Schwingenfeder zeigen. Aber auch die **Deckfedern des Schwanzes der Hennen** wie auch die **Haupt- und Nebensicheln der Hähne** sollten beachtet werden, je breiter diese sind, desto besser sind sie für die Zucht. Die **Breite des Halsgefieders** bei den Hennen ist wichtig für die gesamte Federbreite. Man sollte auch nur solche Hennen in die Zucht einstellen, die eine breite Halsfeder haben.





Wenn wir Tiere haben, die eine gesäumte Feder zeigen, dann haben wir Probleme mit der gelben Lauffarbe, die dann eher angelaufen ,grün oder dunkel ist, der Vorteil ist aber, dass durch das Vorhandensein dieser Säumung keine rostigen Federstellen sich einstellen, welche oft noch vorhanden sind in vielen Zuchten. Aber oft hat man dann Grünlack im Schmuckgefieder der Hähne. Grünlack ist aber in der Zucht der Blauen nicht erwünscht! Wie man sieht muss man hier besonders in der Zucht und Nachzucht seine Tier beobachten und mit Ausgleichsverpaarung reagieren.

**Schauen wir uns jetzt den Vererbungsvorgang der Farbe Blau an:  
1,0 Zwerg-Brahma blau x 0.1 Zwerg-Brahma blau**



*Hannover 2017 AOC C.Tebrügge sg95 Z*



*Hannover 2017 AOC C.Tebrügge sg95 SVE*

**Welchen „Farben“ kommen in der Nachzucht zum Vorschein?!**

Als erstes ist hier das Blau zu nennen, welches von hell bis dunkel von gesäumt bis ungesäumt vorkommen kann. Oft zeigt sich, dass das blau in der Folgegeneration aus der Verpaarung blau mit blau eher ein dunkles Blau mit „unklarer“ Säumung zum Vorschein bringt. Es treten aber auch hellere Tiere auf, die sowohl gesäumt wie auch ungesäumt sind. Optisch sehen diese „Helleren“ Tiere mit Säumung klarer und Ansprechender aus, bedingt durch ihren Farbkontrast. Wir also ein eher dunkles Blau mit teilweise angedeuteter Säumung, ein helleres Blau mit Säumung und ein helleres Blau ohne Säumung.



*dunkles Blau*



*helleres Blau mit Säumung*



*helleres Blau ohne Säumung*

Als zweites ist hier das Schwarz zu nennen, welches sich in zwei verschiedene Schwarzvarianten aufteilt. Die erste Farbvariante zeigt eine breiter Feder mit Grünlack , die zweite ein mattes Schwarz, teilweise mit breiter Feder.



*Auf Schwingenfederzahl- und Breite achten.*



*Auch bei den 0,1 müssen die Abschlüsse beachtet werden.*

Als drittes ist hier das Weiß zu nennen, welches reinerbig und rezessiv gegenüber anderen Farben ist. Man sagt auch „schmutzigweiß“, das geringe Melanin in den Federn lässt das Gefieder schmutzig- oder grauweiß wirken sowie einzelne dunklere Stellen im Gefieder.



*Nachzucht in Blau*

Wenn man jetzt ein schwarzes Tier in die Zucht einstellen möchte, achtet man darauf, dass dieses Tier keinen Grünlack hat. Das Zuchttier sollte man, wenn man mit Blauen arbeiten möchte, an ein helles Tier mit oder ohne Säumung verpaaren. Man kann es aber auch mit den Weißen verpaaren. Wenn man kein Schwarzes Tier hat ohne Grünlack, dann sollte es nur mit den Weißen verpaart werden. Bei Zuchttieren für die Verpaarung Blau mit Blau, sollte man darauf achten, dass wenn der eine Partner eher dunkler ist, diesen dann mit den Hellere zu verpaaren.

Eine der erfolgreichsten Verpaarungen ist ein fehlfarbig Weißer Hahn an matt Schwarze Hennen. Die Nachzucht wird zum großen Teil den Ausstellungstyp Blau hervorbringen. Natürlich können auch andere Verpaarungsmöglichkeiten mit den Ausstellungstyp Blau ergeben.

Man kommt ohne genaue Aufzeichnung nicht weiter. Wenn man sich die Frage stellt, welchen anderen Farbschlag kann ich nutzen, um die Blauen zu verbessern, dann kann man sicherlich als erstes hier die Schwarzen erwähnen. Bei dem Farbschlag Schwarz, gibt es verschiedene Verpaarungsmöglichkeiten wie weißschwarz-col oder gelbschwarz-col, bei denen man die Nachfolgenerationen auch in der Zucht der Blauen verwenden kann.

## Die Größe unserer Zwerg-Brahma's

Ein Thema was uns immer wieder begegnet und jährlich diskutiert wird, möchten wir mit diesem Bericht endgültig klarstellen.

Somit sollte für jeden Züchter wie auch für jeden Preisrichter klar sein, wie die Größe der Zwerg-Brahma's sein sollte und weitere Diskussionen hierzu müssten dann überflüssig werden.

Sicherlich wird jeder Züchter seine eigene Vorstellung haben, die er auch haben darf aber für die Ausstellungen muss eine klare Linie festgelegt und gelebt werden.

Vorab haben wir es hier mit der Verzweigung eines Riesenhuhnes zu tun. Da die Vorfahren die Brahma's, das größte Huhn in unserem Standard sind, müssen zwangsläufig die Zwerg-Brahma's auch das größte Zwerg-Huhn sein. Sie sollten ein Körpervolumen haben, was 1/3 der Großen darstellt. Lediglich die Malaien sehen aufgrund ihrer Standhöhe größer aus, sind es aber definitiv nicht. Es kann also auf keinen Fall sein, dass wir Tiere haben, die wir zwischen die mittelschweren Rassen (z.B. New-Hampshire) stellen können und diese dort aufgrund ihrer Größe nicht auffallen. Wenn das so ist, sind diese Tiere eindeutig zu klein bzw. zu zierlich! Weiterhin wissen wir, dass fast alle schweren und mittelschweren Rasse eher am oberen vorgegebenen Gewichtslimit liegen bzw. 10% mehr ja völlig legitim sind.

Zu diesem Thema kommt natürlich noch dazu, dass sich unsere Zwerg-Brahma wie auch die meisten anderen Rassen in den letzten Jahren im Typ etwas verändert haben.

Die Zeit der kurzen und leicht tiefwirkenden Tiere ist vorbei. Auch die steilen und kurzen Abschlüsse ohne Besichelung bzw. Schwanzdeckfedern, sowie die fehlende Unterlinie mit entsprechender Brustfülle gehören der Vergangenheit an.

So sollen doch unsere Zwerg-Brahma's einen gut gerundeten und gestreckten Rumpf mit entsprechender Breite und Tiefe haben. Der Stand soll mittelhoch mit mittellangen Schenkeln sein. Ebenfalls sollen die Tiere ein Stück geraden Rücken zeigen aus dem dann der gerade ansteigende Schwanzanstieg folgt. Der höchste Punkt des Schwanzes soll auf Augenhöhe sein. Wenn man jetzt all diese Faktoren zusammennimmt, dann kommt ein kompaktes Gesamtbild heraus. Ein Hahn, der sich im 50er Käfig drehen kann, ohne oben oder an den Seiten anzustoßen und dazu eine gewisse Standfreiheit zeigt, kann niemals als Zwerg-Brahma zu groß sein.

Wenn ihm natürlich die entsprechende Eleganz fehlt, dann ist er plump, aber nicht zu groß! Oft hört und sieht man, dass bei einem Tier, was zu schwer sein soll, gesagt oder geschrieben wird „zu groß“. Das ist definitiv verkehrt, es gibt auch kleiner wirkende Tiere die zu schwer sind. Wobei wir darauf verweisen wollen, dass wir bei der Bewertung nicht wiegen. Hier sollte bei der Wortwahl im Bewertungsauftrag differenziert werden, was genau der Fehler an diesem Tier sein soll.

Wenn man jetzt nochmal auf den aktuellen Zuchtstand der letzten 2 Jahre geht, so haben wir bei den Schauen eigentlich keine sogenannten „Doppelponys“ gesehen. Diese gehören der Vergangenheit an. Sicherlich gibt es in den einzelnen Farbenschlägen unterschiede, so sind die Unifarben (Schwarz und Blau) sowie die beiden Gelb-Columbia-Varianten im Ganzen etwas zierlicher als alle anderen Farbenschläge. Wobei die Gelb-Schwarz-Columbia Variante sich auch langsam den anderen Farben annähert. Auch ist bekannt, dass die Silberfarbig-gebänderten im Moment am stabilsten im Körper sind, hier wird aber von vielen Züchtern daran gearbeitet um diese etwas zu reduzieren. Wir möchten aber nochmals darauf hinweisen, es heißt „dem Zuchtstand entsprechend“. Der Zuchtstand kann aber auch niemals ein Tier alleine sein. Auch das hatten wir in der Vergangenheit ganz oft, dass ein Tier in der Kollektion stand, welches für den Preisrichter die richtige „Größe“ hatte, dieses Tier wurde dann hoch herausgestellt und wurde als Zuchtstand bezeichnet.

Der Hauptfokus bei diesem Farbenschlag liegt im Moment auf der Farbe, die eben silberfarbig-gebändert heißt. In der Vergangenheit hat aber das „silberfarbig-gebänderte“ der Zwerg-Brahmas nichts mit dem der anderen Rassen (z.B. Zwerg-Wyandotten oder Zwerg-Plymoth-Rocks) zu tun.

Es gibt aber laut Standard nur eine Farbe und diese ist auch bei den Zwerg-Brahmas und Brahmas anzustreben. Die Zuchten sind aktuell auf einem guten Weg dorthin. Aus diesem Grund müssen wir im Moment mit den etwas stabileren Tieren leben.

Nicht zu vergessen ist weiterhin, dass die Zwerg-Brahma's Formentiere sind. Es geht immer Form vor Farbe, wobei diese nicht weniger wichtig ist.

Wissen wir doch alle, dass meistens, gerade die stabileren Tiere die beste Form haben.

Werden solche Tiere bei einem Bewertungsauftrag mit ihren klaren Vorzügen bewertet und bekommen dann einen Wunsch (z.B. im ganzen Zwergenhafter) oder möglicherweise einen Mangel (z.B. im Ganzen zu stabil) dann wird hier kein Aussteller auf die Barrikaden gehen. Wird hier aber nur eine Standard-



Beurteilung gemacht, mit Vorzügen (z.B. sg Stand, Farbe, Lauffarbe und Auge) dann ein Wunsch und danach der Mangel (zu groß), ja dann ist der Aussteller zu Recht unzufrieden und Diskussionen fangen wieder an.

Wir hoffen dass nun alle Unklarheiten beseitigt sind und das ganze dementsprechend umgesetzt wird. Sollten hierzu Fragen bei der Bewertung oder Beurteilung entstehen, so ist doch ein Gespräch mit Kollegen oft zielorientiert.

Im Namen der gesamten Vorstandschaft  
Zuchtwart für Zwerg-Brahma

Steffen Gottschlich

---

## *Cochin-Schau 2020 in Hasselt / Belgien*

### *Die Champion-Tiere*

---



## Tierbesprechung 2020 in Bühren/Niedersachsen

Ende September organisierte unser Zuchtfreund Jörn Flämig eine Tierbesprechung in Bühren bei Cloppenburg. Er hatte die Züchter unseres SV auf den Bauernhof von Zuchtfreund Ludger Bührmann eingeladen.

Trotz der angespannten Situation durch Corona und Geflügelpest waren Züchter aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bremen, Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern mit ihren Tieren angereist. Zur Freude unseres Ausrichters brachten die Zuchtfreunde über 70 Tiere in die Käfige. Mit so einer hohen Tieranzahl hatte er nicht gerechnet. Es war alles bestens vorbereitet. In einem hellen Stallgebäude standen ausreichend Käfige zur Verfügung, auch waren Tiere und Züchter bestens versorgt. Unter den Teilnehmern dieser Tierbesprechung befanden sich auch langjährige und erfahrene Zuchtfreunde unseres SV, die den regen Erfahrungsaustausch bereicherten.



Alle drei betreuten Rassen unseres SV standen in den Käfigen. Cochin in zwei Farbenschlägen, Brahma in zwei Farbenschlägen und in der Mehrzahl Zwerg-Brahma in fünf Farbenschlägen. Bei den Cochin waren es die Farbenschläge „Gelb“ und „Gesperbert“. Die Gelben waren fast ausgereift. Sie zeigten massive, breite und tief getragene Körper mit guter Knochenstärke und breitem Stand. Eine gleichmäßige gelbe Farbe konnte gefallen. Kruppenaufbau, Federbreite und abgerundetes Fußwerk sagten zu. Die kurzen Köpfe waren mit einer stabilen Kammbasis und im Ansatz breiten Kammzacken ausgestattet. Leider versagten einige Tiere in den Schwingen.

Die Gesperberten bestachen in Körperfülle, Knochenstärke und gutem Kruppenanstieg. Grundfarbe und Sperberung waren in Ordnung. An der Feder fehlte es noch an Reife. Auf Gleichmäßigkeit der Kammzacken und auf breiten Ansatz ist zu achten. Bei einigen Hennen neigte die Brustbefiederung zu einer Falte, die wohl nach abgeschlossener Federreife noch sichtbar bleiben wird. Diese sogenannte Spaltbrust ist kein Ausschlussfehler. Sie ist abhängig von der Muskelbeschaffenheit, der Befiederungsanlage und dem Fütterungszustand. Dieser Fehler wird - je nach Stärke und nach der Berücksichtigung der Rassenunterschiede - nach Ermessen des Preisrichters als Fehler bewertet.

Die Brahma waren im silberfarbig-gebänderten Farbenschlag und im rebhuhnfarbig-gebänderten Farbenschlag vertreten. Die Hähne standen schon mit beachtlichem Körpervolumen und stattlicher Größe in den Käfigen. Auch die Hennen verkörperten ansprechenden Typ und richtige Standhöhe. Genau so müssen wir weiter an der Großbrahmigkeit unserer Riesenhühner arbeiten. Bevorzugt werden immer Tiere, die im oberen Bereich unseres Standardgewichts liegen. Erst mehrjährige Tiere erreichen meistens das endgültige Höchstgewicht und gewinnen dadurch noch an Kraftausdruck. Wer das Körpervolumen nicht besitzt, hat weder Zucht- noch Ausstellungswert. Die einzelnen Formanlagen bauen auf diesem Fundament auf. Es gehören auch starkknochige Läufe dazu, um die Last des massiven Körpers zu tragen. Eine waagerechte Körperhaltung und ein breiter Stand sind erforderlich. Ein weiterer Wegbereiter für die typische Form ist eine breite, straffe Feder mit leicht erhöhtem Flaumanteil.

Für eine korrekte Hennenzeichnung unserer Gebänderten sind mehrere Hauptforderungen in der Hahnenzeichnung erforderlich. Dazu gehören durchbrochene Hals- und Sattelschaftstriche längs im Federverlauf der Behänge. Hier bedarf es einer weiteren züchterischen Verfeinerung bei den Hähnen, um eine korrekte Zeichnung in den Behängen zu erreichen. Weitere Kriterien sind ein zarter Brust- und Schenkelsaum und eine klare verdeckte Deckenzeichnung. Die vorgestellten Hähne sagten darin zum größten Teil zu. Einige zeigten feines Deckensilber bei den Silberfarbig-Gebänderten. Bei dem rebhuhnfarbig-gebänderten Farbenschlag ist auf eine braungoldene Deckenfarbe zu achten. Eine zu dunkelbraune oder eine rötlichbraune Deckenfarbe bringen Punktabzug.

Wenig Negatives in Mantelfarbe und Bänderung zeigten die Hennen der beiden vorgestellten Farbenschläge. Im Vorteil lagen hier die silberfarbig-gebänderten Hennen in der Federbreite. Bei beiden Farbenschlägen war auch die Halszeichnung vorhanden, wobei es an der Geschlossenheit der Zeichnung bei einigen Hennen noch Arbeit gibt. Hennen mit durchgehenden Schaftstrichen waren nicht

mehr zu sehen. Diese sollten nun auch der Vergangenheit angehören. Durchgehende Schaftstriche sind ein Markenzeichen der Halsigen. Sie werden in der Bewertung zurückgesetzt.

Bei beiden Geschlechtern der Gebänderten ist auf eine korrekte Schwingenzeichnung der Handschwingen in der Außenfahne zu achten. Um ein klares Flügeldreieck zu erzielen, ist eine klare Zeichnung der Armschwingen erforderlich.

Ein silberfarbig-gebänderter Hahn zeigte feinen Stützfedersaum. Solche Hähne sind besonders wertvoll für die Zucht.

Auch die Hennen beider Farbschläge konnten in der Mehrheit in der Stützfederzeichnung gefallen. Bei den Hennen ist auf eine straffe Feder im Rücken- und Sattelbereich zu achten. Einige silberfarbig-gebänderten Hennen konnten im Kopfsilber etwas reiner sein. Hier waren die Rebhuhnfarbig-Gebänderten ein wenig im Vorteil. Sie zeigten die geforderte reine goldfarbige Kopffarbe.

Bei allen Bemühungen über Farbe und Zeichnung muss die Form, der Kopf und die Federfestigkeit ebenfalls züchterischer Schwerpunkt bleiben.

Es war nicht zu übersehen, dass die Köpfe der vorgestellten Tiere kürzer und breiter geworden sind, mit tief liegendem Auge unter einer markanten Augenwulst.

Der dreireihige Erbsenkamm ist ein Hauptrassemerkmal. Er sollte fein gepert sein und stumpf enden. Fehler wie Dornbildung, kaum ausgebildete Außenreihen, zackenartige Perlung oder Einfurchungen innerhalb der Kammreihen gelten als Fehler. Überwiegend konnten die Kämmen bei den vorgestellten Tieren gefallen, nur bei einigen Hennen sollten die Außenreihen noch deutlicher erscheinen. Ein typisches Rassemerkmal für einen Brahmakopf ist ein abgesetztes Genick, auch eine gut ausgebildete Kehlwamme sollte nicht fehlen.

Ein Zuchtschwerpunkt ist die Steuerfederlage. Diese ist bei einigen Tieren nicht immer korrekt ausgeprägt. Die Steuerfedern und die beiden oberen Schwanzdeckfedern müssen vertikal verlaufen und gut eingedeckt sein. Eine horizontale Lage der oberen Schwanzdeckfedern gehört zu unkorrekt ausgebildeten Federn. Sie werden je nach Schwere in der Bewertung abgestuft. Die kleinen Schwanzdeckfedern sollten fest und gut gerundet sein. Zerschlissene, nach unten fallende Federn im Schwanzdeckfedernbereich, sind fehlerhaft.

Wir sollten uns die Schwingen genau betrachten. Sie müssen waagrecht eingebaut sein und eine breite Federfahne besitzen. Die gut ausgebildete Axialfeder schließt Hand- und Armschwung. Ein stabiles Gelenk zwischen Hand- und Armknochen ist für eine korrekte Schwingenlage unbedingt erforderlich.

Die gelbe Lauffarbe ist bei allen Farbschlägen noch nicht immer Allgemeingut. Für die gelbe Lauffarbe ist ein Aufhellen des grauen Untergefieders zum Grund der Feder wichtig. Beim blauen und schwarzen Farbschlag ist besonders bei den Hennen ein grünlicher Anflug der Lauffarbe gestattet. Auch die silberfarbig-gebänderten Hennen zeigen genetisch bedingt manchmal etwas Pigment in der Lauffarbe. Dieses sollten wir, wenn es nicht zu stark erscheint, tolerieren.

Auch ein volles Fußwerk mit guter Mittelzehenbefiederung, sowie eine volle Befiederung der Schenkel mit stulpenartigem Verlauf zu den Läufen gehören zum Erscheinungsbild unserer Brahma. Zu den Fehlern zählen Geierfersen und offene Stulpen.

Mit fünf Farbschlägen waren die Zwerg-Brahma am stärksten vertreten. Viele Tiere waren schon oder fast ausgereift. Die weiß-schwarz-columbia Zwergsagten in Typ, Größe und reiner Grundfarbe zu. Kragenschluss, breite Schaftstriche, sowie Farbstoff im Schwung und Steuer gaben wenig Anlass zur Kritik. Bei einigen Tieren wäre etwas mehr Farbstoff im Untergefieder und Fußwerk von Vorteil gewesen. Einige Hennen standen durch zu kurze Schenkel etwas tief. Auf deutlich ausgebildete Kammreihen ist zu achten.

Bei den Rebhuhnfarbig-Gebänderten bestachen vier Hähne im Typ. Sie zeigten mustergütige, braungoldene Deckenfarbe und gute Zeichnungskriterien für die Farbgebund der Hennen. Leider sprengten sie zu diesem Zeitpunkt schon fast den Größenrahmen.

Die Blaurebhuhnfarbig-Gebänderten waren in der Feder noch nicht ganz fertig. Sie zeigten aber die richtige Größe bei sehr guten Formanlagen und prima Farbgebung.



Eine perfekte Henne im Typ stand bei den Isabell-Perlgrau-Gebänderten. Sie zeigte die gewünschte Isabellfarbe im Mantelgefieder und eine zarte hell-blaugraue Mehrfachbänderung auf breiter Feder. Eine perfekte Halszeichnung rundete das Bild ab.

Eine Augenweide, der noch junge Farbschlag bei den Zwergen, die BSO. Die Tiere zeigten sich in richtiger Größe, prima Typ und richtiger Standhöhe. Die breiten, kurzen Köpfe mit den geforderten Kammreihen und den überdeckten Augen bei den Hennen gefielen besonders. Einige Hennen zeigten zu diesem Zeitpunkt schon eine Kehlwanne. Die Hähne gefielen in der orangefarbenen Deckenfarbe und den cremeweißen Behängen, die teilweise schon unterbrochene Schaftstriche zeigten. Die Abschlüsse zeigten sich in einem gleichmäßigen Taubenblau. Eine Henne zeigte sich mit feiner cremeweißer Mantelfarbe und klarer blaugrauer Mehrfachbänderung. Ein Lob den Züchtern, die nach so kurzer Zeit der Anerkennung dieses schwierigen Farbschlages solche züchterischen Leistungen erbracht haben.

Es war wieder eine gelungene Veranstaltung, die uns Züchtern wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Wir bedanken uns ganz herzlich, auch im Namen des SV, bei unseren Zuchtfreunden Jörn Flämig, Ludger Bührmann und seiner Familie für die schönen Stunden unter Gleichgesinnten.

Peter Lingoth

Zuchtwart Brahma





## 6. Sommertreffen der Mitglieder und Freunde des Havelländer Cochin Club, am 02.08.2020

Vielen Dank, an Bernd Dahmann und sein Team sowie allen Zuchtfreunden aus Deutschland und Holland für die Einladung und den herzlichen Empfang zu dieser interessanten und gehaltvollen Veranstaltung, sie hat in das doch recht trostlose Ausstellungsjahr einen schönen Lichtblick gebracht.



Durch die Anwesenheit des niederländischen Sonderrichters Wim Meijer und der deutschen Preisrichter Peter Lingoth, Henri Tews, Dieter Aschenbach und Jonas Gebert wurde diese Veranstaltung auf ein sehr hohes fachliches Niveau gestellt. Der gegenseitige Erfahrungsaustausch und Abgleich zwischen Preisrichtern verschiedener Länder und Züchtern zu Zuchtstand, Zuchtziele und Bewertungssystem ist besonders nützlich um eine gemeinsame Basis zu finden. Es gab mit 126 Tieren (68 große Cochin in gelb, schwarz, gescheckt, gesperbert, blau und weiß sowie 58 Zwergcochin), dabei auch Tiere welche man nie auf einer Ausstellung zu sehen bekommt, sehr viel zu sehen, zu erörtern, zu erzählen, zu hören und natürlich so wie es nur auf einer Tierbesprechung geht zu lernen.

Großer Dank geht auch an die zahlreichen Helfer im Hintergrund, welche für Atmosphäre, guten Kaffee, Gebratenes und andere Dinge des leiblichen und tierischen Wohls gesorgt haben. Es war eine in jeder Hinsicht eine gelungene Veranstaltung und ist ein jährlich stattfindender Geheimtipp für jeden der gern züchten möchte oder bereits züchtet. Einige sind als Besucher gekommen und werden als Mitglieder wiederkommen.



Die Züchter der schönsten Tiere bekamen die typischen handgefertigten und chlorierten Stallplaketten in Cochin-Form um ihre Zuchtanlage zu verschönern.



Es hat nach den schweren Zeiten der letzten Monate richtig gut getan und wirkt auch noch sehr positiv nach! Wollen wir hoffen, dass die derzeitige Situation mit den Vieren möglichst schadlos an uns allen vorübergeht und das kommende Zuchtjahr ein gutes wird mit vielen Treffen und schönen Gesprächen zwischen Züchtern, Preisrichtern und Fans unserer schönen Rassen.

**Das nächste Sommertreffen des Haveländer Cochin Club findet am 07.08.2021 in 14728 Gollenberg/ OT Stölln, Am Gollenberg 2 statt. Auch Brahmazüchter sind sehr willkommen!**



Vielen Dank an alle Beteiligten, alles Gute und natürlich Gut Zucht!

Herzliche Grüße aus Thüringen!

Irina Reinke









## SV - Jugendseite

Hallo liebe Jungzüchterinnen und Jungzüchter,

das Zuchtjahr 2019/20 bleibt bestimmt jedem von uns in keiner guten Erinnerung. Es gab keine großen Schauen und auch sonst waren so manche Treffen und Veranstaltungen doch sehr eingeschränkt.

So mancher von Euch hatte noch die Chance an einer Lokal- oder Kreisschau seine Tiere auszustellen. Ich hoffe, die sind zufriedenstellend für Euch verlaufen.

Nun beginnt das neue Zuchtjahr und damit auch die Hoffnung, dass für uns Züchter wieder die Möglichkeit besteht unsere Tiere zu zeigen. Man möchte ja gerne auch von anderen Züchtern Tiere sehen und mit denen Fachsimpeln.

Facebook und Co sind zwar eine tolle Alternative, die auch ich nutze aber so ein Gespräch am Käfig mit den Tieren vor Augen ist viel aussagekräftiger und lehrreicher.

Ist bisschen wie lernen in der Schule oder Zuhause.

Eigentlich hätte ich gerne in dieser Ausgabe eine Vorstellung von Euch mit einem Steckbrief bringen wollen. Das Ganze noch mit Foto's von Euch, Euren Tieren und vielleicht auch mit Euren Erfolgen. Wenn ihr dazu Lust und Zeit habt, dann lasst mir doch bitte für die nächste Ausgabe noch etwas zukommen.

Für die nun 18-jährigen wünsche ich sehr viel Spaß und Erfolg bei den Aktiven. Zeigt denen was Ihr in euren Jugend gelernt habt und nehmt Euer Wissen und Können mit. Vor allem bleibt dran.

Hier noch ein paar Foto's von Jungzüchterinnen und Jungzüchter... und solche die es noch werden wollen.

Viel Spaß und Erfolge !

Eure

Konny



Melina Patzelt, Quedlinburg OT Gernrode, beim Sortieren der Kücken (Enkelin von Roland Schmidt)

Alexa Retusche, Gerstetten bei Ihrer Lieblingsbeschäftigung „Hühnerstall misten“. ( Enkelin von Konny und Done Neurohr-Böck)







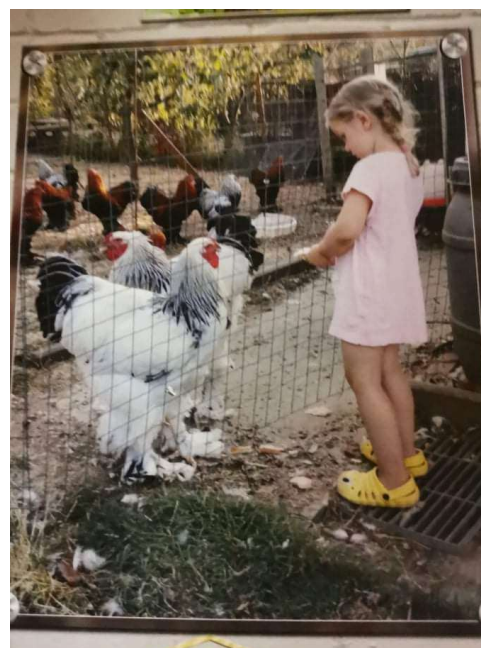
Lena (li.) und Kasandra Schütz, Gerstetten (Enkel von Konny und Done Neurohr-Böck)

Ich heiße Maximilian Offermann, komme aus Ottersweier, bin 16 Jahre alt und züchte Zwerg-Brahma in silberfarbig-gebändert.



Zoey Schmidt, Ottweiler (Tochter von Torsten Schmidt)

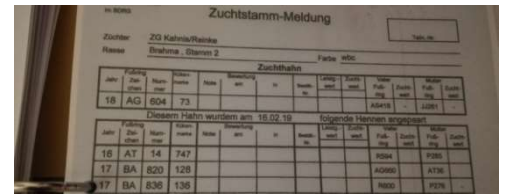
Mathilda Krone (Enkelin Roland Schmidt)



## Gedanken zur erfolgreichen Zucht

Eine der wichtigsten Aufgaben eines jeden Züchters ist die Abstammungsverfolgung. Je genauer diese verfolgt und dokumentiert wird, umso sicherer stellt sich ein Züchterfolg ein. Alle erfolgreichen Züchter haben einen umfangreichen Erfahrungsschatz über ihre Tiere und deren Leistungsfähigkeit in irgendeiner Weise gesammelt und dokumentiert. Es entwickelt sich mit den Jahren eine recht sichere Routine.

1. Planung und Zusammenstellung der Stämme (nach Zuchtbuch) z.B.:



Zuchtstamm-Meldung

Züchter: ZG Kalmu/Reinke  
 Name: Stamm: Stamm 2  
 Farbe: alb

Zuchthahn		Zuchthenne		Zuchtstamm		Farbe		Alter	
Jahr	Stamm	Jahr	Stamm	Jahr	Stamm	Jahr	Stamm	Jahr	Stamm
16	AG	804	73						

Diesem Hahn wurden am 18.02.19 folgende Hennen angepaart:

Jahr	Stamm	Jahr	Stamm	Jahr	Stamm	Jahr	Stamm	Jahr	Stamm
16	AT	14	747						
17	BA	820	128						
17	BA	838	135						

2. Sicherung der Nachverfolgbarkeit der Abstammung (u.a. Fallnester, Hengstmethode, Referenzeier oder 1:1 Verpaarung)



3. Kennzeichnung der Eier (Beschriftung mit Bleistift, z.B. Stamm (W1(AG582)) kennzeichnet den Hahn und die Ringnummer die Mutter)

4. Auswahl der Bruteier (Schalenstruktur/-farbe und Inhaltskontrolle mit Schierlampe sowie Gewichtskontrolle)



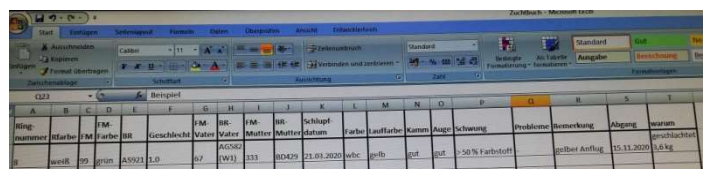
5. Eine kleine Testbrut durchführen, um den Stand der Befruchtung, das Schlupfergebnis und das Aussehen der Küken festzustellen. Oft entsprechen diese Küken schon den Erwartungen. Ggf. kann man die Stämme noch einmal überdenken und umorganisieren.

6. Stammschlupfhorden Bilder rechts

7. Kennzeichnung der Küken (direkt nach dem Schlupf mit Nummernringen Größe 5 und später/oder gleich mit Flügelmarken sichern die genaue Verfolgbarkeit der Entwicklung)



8. Zuchtbuch (Egal ob Datenbank, Tabelle, Notizbuch, Formular, Stallblock, Kalender, App usw., jede Aufzeichnung ist Gold wert und auch diese Arbeit entwickelt sich weiter)



Ringnummer	Farbe	FM	Farbe	BR	Geschlecht	Vater	FK	FM	Mutter	Schlupfdatum	Farbe	Lauffarbe	Kamm	Auge	Schwanz	Probleme	Bemerkung	Abgang	Wazung
B	weiß	99	grün	AS923	L0	07	AG582 (W1)	833	80420	19.03.2020	weiß	rot	rot	rot	>50% Farbfloß		gelber Anflug	15.11.2020	1,6 kg

Diese Gedanken erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind vor allem zur Unterstützung der Neuzüchter gedacht und als Motivation zur Erstellung weiterer Erfahrungsberichte von und für Züchter. Nach dem Motto „mehr Qualität als Quantität züchten“.

Ich wünsche allen Züchtern ein erfolgreiches Zuchtjahr 2021 und viel Freude, bei stabiler Gesundheit von Mensch und Tier!

Irina Reinke



## Brahma aus einer besonderen Sichtweise

### Das „Vier-Nutz-Huhn“



In Zusammenarbeit mit dem Lebenshilfswerk Ilmenau/Rudolstadt e.V. (Werkstatt für behinderte Menschen) wurde im letzten Jahr ein speziell auf die Einrichtung zugeschnittenes Konzept zur Hühnerhaltung erarbeitet, welches in 2021 schrittweise umgesetzt werden soll.

Die Auswahl der Rasse erfolgte ganz bewusst. Brahma-Hühner mussten es sein. Cochin wären genauso geeignet gewesen, am Ende gab jedoch die Leidenschaft der Verfasser den Ausschlag.

Dass man mit Brahma kostendeckend Fleisch und Eier produzieren kann, zeigt der Betrieb in Blankenhain. Markt und Wirtschaftlichkeit wurden intensiv beleuchtet. Natürlich tritt man hier nicht in den Wettbewerb mit den Discountern. Hier wird Qualität verkauft, das Kobe-Rind unter den Hühnern vermarktet.

In der Werkstatt wird ein neues Betätigungsfeld für Menschen mit Vorliebe für Tiere geschaffen und es wird tiergestützt interveniert. Auf die psychologischen Grundlagen der tiergestützten Intervention an dieser Stelle einzugehen, würde den Rahmen sprengen. Dennoch sollen zwei Formen der Interaktion benannt werden, die für den beabsichtigten Zweck am meisten Relevanz haben: die freie Interaktion und die ritualisierte Interaktion. Das Huhn ist dabei Helfer des Therapeuten.

Eng verzahnt wird die Arbeit mit dem ortsansässigen Spielhof Debrahöhe e.V., der sich der Bildung von Vorschulkindern und Schülern verschrieben hat. Der Umgang mit Tieren wird für Kinder als bedeutungsvoll eingestuft. Schüler haben ein großes Interesse an der sie umgebenden Tierwelt, wollen helfen, verstehen und vermitteln.

Biodiversität, Tierwohl und biologischer Pflanzenschutz haben einen festen Platz im Konzept. Die Brahma werden überwiegend in den Obstplantagen der Werkstatt unterwegs sein.

Eine abwechslungsreiche und naturnahe Hofumgebung ist eine exzellente Visitenkarte für die Vermarktung von Dienstleistungen und Produkten. Viele Konsumenten schätzen es sehr, wenn sie erkennen, dass der Landwirt sorgsam mit der Natur umgeht und die Biodiversität bewusst fördert. Sie sind dann gerne bereit, für naturnah produzierte Lebensmittel einen höheren Preis zu bezahlen.

Das Klischee vom Bauernhof mit glücklichen Tieren wird nicht nur bedient sondern Wirklichkeit. Es wird für Kinder und Jugendliche Raum geschaffen, die Tiere hautnah zu erleben. Diese Erlebnisse wiederum geben Anlass, darüber nachzudenken, woher unsere Nahrung kommt und welcher Aufwand dahinter steht.

Die Bürger wünschen sich eine artgerechte Haltung, wenngleich ihre Vorstellungen davon oft von Vermenschlichung verzerrt sind. Die Hühner sollen scharren, picken, laufen, sandbaden.

Der geneigte Leser hat vielleicht mitgezählt und wundert sich nun über den Titel? Die vier Nutzen stehen für Ökonomie, Ökologie, Pädagogik und Image! Unser Huhn kann mehr als nur Fleisch und Eier!

Irina Reinke



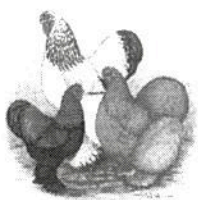
## SV – Nostalgie – Seite - 1 -

### SV - Sommertagungen seit 1990

1990	Sindelfingen
1991	Bürstadt (Lorsch)
1992	Reifenstein
1993	Porta Westfalica
1994	Ostinghausen
1995	Farchant (Garmisch-Partenkirchen)
1996	Reichertshofen (Langenbruck)
1997	Esens
1998	Schöneck (Vogtland)
1999	Angerberg (Wörgl) Österreich
2000	Gildehaus
2001	Gunten (Schweiz)
2002	Kamen-Unna
2003	Schöneck (Vogtland)
2004	Esens
2005	Herford
2006	Angerberg (Wörgl) Österreich
2007	Halle
2008	Gingst Rügen
2009	Frankenstein Hartha
2010	Hüllhorst
2011	Esens
2012	Rockolding
2013	Spreewald
2014	Boitzenburg
2015	Neukirchen (Sulzbach-Rosenberg)
2016	Wetzlar
2017	Schotten (Vogelsberg)
2018	Gerstetten
2019	Helmstedt
2020	Alexisbad (wegen Corona ausgefallen)
2021	Esens (wegen Corona ausgefallen)

„Eindrücke von früheren  
Sommertagungen seht ihr auf  
der 2. SV-Nostalgieseite...“





Die Fotos wurden uns von unserem langjährigen Ehrenmitglied Norbert Treichler zur Verfügung gestellt – herzlichen Dank !



## Vorankündigung Hauptsonderschau 2021 in Großlangheim / Bayern

Liebe Zuchtfreunde/innen, auf unserer Sommertagung 2019 haben wir beschlossen, dass wir vom 05.11. bis 07.11.2021 unsere eigenständige Hauptsonderschau in Großlangheim bei Kitzingen in Bayern, bei der Familie Habermehl veranstalten werden.

Ich möchte schon heute ein paar Informationen hierzu bekannt geben.

Wir haben dort die sehr guten Voraussetzungen mit einer Ausstellungshalle, in die ca.700 Tiere im einreihigen Aufbau passen. Ein recht großes Vereinsheim mit gut bürgerlicher Verköstigung vom Verein und einem großen Raum in dem wir unseren SV-Abend veranstalten können.

Das **Einsetzen** wird ab Freitagsmittags sein, die **Bewertung** wird Samstagmorgens stattfinden, danach ist die Schau geöffnet und das **Aussetzen** wird gegen frühen Sonntagnachmittag die HSS beenden. Am Freitagabend ist ein gemütliches Zusammensein geplant ob im Vereinsheim oder Hotel wird noch entschieden. Samstagabend wird dann der Vereinsabend auf dem Zuchtgelände stattfinden.

Weiterhin habe ich bereits im größten Gasthof „Schwarzes Roß“ Zimmer unter dem Stichwort: „SV Cochinchina-Brahmahuhn“ vorreserviert, diese können bis zum 31.08.2021 gebucht werden, danach verfällt die Vorreservierung. Einen Facesheet ist beigefügt.  
Die Preise sind folgende:

### **05. – 07.11.2021**

#### **Komfort Einzelzimmer**

**79,00 EUR pro Nacht und Zimmer inklusive Frühstück (Preis unter Vorbehalt)**

#### **Standard Einzelzimmer**

**69,00 EUR pro Nacht und Zimmer inklusive Frühstück (Preis unter Vorbehalt)**

#### **Komfort Doppelzimmer**

**109,00 EUR pro Nacht und Zimmer inklusive Frühstück (Preis unter Vorbehalt)**

#### **Standard Doppelzimmer**

**99,00 EUR pro Nacht und Zimmer inklusive Frühstück (Preis unter Vorbehalt).**

Weitere Hotels / Gasthöfe folgen unten, hier kann ebenfalls gebucht werden aber es gibt keine Vorreservierung. Die Unterkünfte sind alle in der Umgebung.

Rotweinhotel Wiesenbronn	97355 Wiesenbronn	09325-9794080
Weingasthof Schwarzer Adler	97355 Wiesenbronn	09325-232
Der Patrizierhof	97320 Großlangheim	09325-262
Tip Top Hotel Kitzinger Hof	97318 Kitzingen	09321-23050
Hotel Bayerischer Hof	97318 Kitzingen	09321-1440
Hotel Deutsches Haus	97318 Kitzingen	09321-91690
Hotel Esbach Hof	97318 Kitzingen	09321-220900
Hotel Rödelseer Schwan	97348 Rödelsee	09323-87140
Garni Pelikan	97318 Kitzingen	09321-31783
Fränkischer Hof	97318 Kitzingen	09321-925110
Hotel Würzburger Hof	97318 Kitzingen	09321-22080

Viele Grüße

Rolf Wesp



## *Herzlich Willkommen im Gasthof Schwarzes Ross in Hörblach*

Mainfranken ist bekannt für seine kulinarischen Spezialitäten und seine einmaligen und weltberühmten Bocksbeutel-Weine. Aber auch seine faszinierenden landschaftlichen Weinorte mit all ihren malerischen und idyllischen Bauten und Gassen lassen das Herz vieler Besucher höher schlagen.

Zwischen Main und Steigerwald, an der Mainschleife gelegen, finden Sie uns in Hörblach.

In unseren behaglich eingerichteten Stuben und Gästezimmern finden Sie einen gemütlichen Ort zum Verweilen und Entspannen.

Unsere Küche bietet Ihnen fränkische Spezialitäten wie Spargel-, Wild- und Fischgerichte. Hier bekommen Sie auch die erlesenen Weine des Bocksbeutellandes serviert.

Besonders wichtig sind uns die zahlreichen Produkte aus unserer eigenen Landwirtschaft, die Sie bei uns genießen können.

Schauen Sie gerne bei uns vorbei und genießen unsere fränkischen Köstlichkeiten und die familiäre Atmosphäre.

Wir freuen uns auf Sie!  
Ihre Familie Hubert & Team

Gasthof Schwarzes Ross  
Kitzinger Str. 4 · 97359 Hörblach  
Telefon: 09324-707  
Email: [info@gasthof-schwarzes-ross.de](mailto:info@gasthof-schwarzes-ross.de)  
Internet: [www.gasthof-schwarzes-ross.de](http://www.gasthof-schwarzes-ross.de)

**Schwarzes Ross**  
GASTHOF IN HÖRBLACH

# EUROPASCHAU

 BELGIEN 2021 

# BRAHMAS & ZWERG-BRAHMAS



29 | 30 | 31

Oktober 2021

CC Het Loo  
Vismarkt z/n  
B-3980 Tessenderlo  
[www.brahmaclub.be](http://www.brahmaclub.be)

Brahma club België - Terbak 20, 3980 Tessenderlo



Dirk Fagard BVBA  
Hubsterweg 45, Tessenderlo



Dirk Lenaerts  
Tongersesteerweg 41, Bierset



Dierenarts Filip Boel  
e-mail: [filip@vetriplume.be](mailto:filip@vetriplume.be) - gsm: 0485 76 25 71



## „Wir suchen Ausrichter für Sommertagungen.....“

Liebe Züchterfrauen und Zuchtfreunde,

wir suchen nach 2020 Ausrichter für unsere Sommertagungen. Es hatte sich eingebürgert, dass diese Veranstaltung an dem langen Wochenende in Verbindung mit Christi Himmelfahrt stattfindet. Dies ist jedoch nicht zwingend erforderlich – es kann auch ein anderes Wochenende sein.

Dabei ist es nicht notwendig ein großes gigantisches und aufwändiges Rahmenprogramm (mit Musik und sonstigen Einlagen) zu organisieren.

Es soll uns Züchtern und Freunden die Möglichkeit gegeben werden sich zu treffen, zu diskutieren, Freundschaften zu pflegen und sich auszutauschen.

Wenn Ihr noch unschlüssig seid, sprecht uns an und lasst uns drüber reden.  
Wir freuen uns auf Eure Angebote !

„Wann dürfen wir zu Dir kommen ? “

Volker Kazenmayer

Rolf Wesp

---

## Sponsoren für den SV !

Welcher Verein freut sich nicht über Sponsoren, die ihn durch monetäre oder andere Zuwendungen unterstützen ?

**„Hier könnte  
Ihre Anzeige  
stehen“ !**

Wir veröffentlichen jährlich eine SV-Zeitung sowie ein SV-Rundschreiben. Diese Medien werden unseren nahezu 400 Mitgliedern auf dem Postwege zugestellt bzw. auf unserer SV-Homepage zum Lesen veröffentlicht und damit ermöglicht, dass Zuchtfreunde auf der ganzen Welt an unserem Vereinsleben teilhaben können.

Um Sponsoren zu gewinnen bieten wir an, Werbeanzeigen mit in unseren Medien zu veröffentlichen. Wenn Sie Interesse haben Ihr(e)Produkt/Produkte durch eine Anzeige anzubieten, wenn Sie jemand kennen, der interessiert ist, sprechen Sie uns an. Wir werden ein lukratives Angebot unterbreiten.

Die Vorstandschaft

# Sonderverein der Züchter des Cochin-, Brahma und Zwerg - Brahma – Huhnes e.V.



## Aufnahmeantrag

Name:	Vorname:	Geb-Datum:
<hr/>		
Str.Nr.:	Tel:	
<hr/>		
Plz/Ort:	e-mail:	
<hr/>		
Rasse:	Farbschlag:	
<hr/>		

Auf Beschluss der JHV 2008 in Gingst/Rügen beträgt der Jahresbeitrag 15.- €, Jugendliche werden beitragsfrei geführt.

Der Jahresbeitrag und eine einmalige Aufnahmegebühr von 3.- € werden nach erklärtem Eintritt durch Bankeinzug abgebucht. Die Aufnahme erfolgt in der nächsten Jahreshauptversammlung.

Ich bin Preisrichter  
(oder Anwärter)

Ja      -      Nein

### Einzugsermächtigung + SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikations-Nr. und Mandatsreferenz-Nr. teilen wir Ihnen mit unserem Begrüßungsschreiben mit.

Ich ermächtige den Sonderverein der Züchter des Cochin-, Brahma und Zwerg-Brahma-Huhnes e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Sonderverein der Züchter des Cochin, Brahma und Zwerg-Brahma-Huhnes e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

\_\_\_\_\_  
Vorname und Name (Kontoinhaber)

\_\_\_\_\_  
Kreditinstitut / Ort

IBAN: \_\_\_\_\_

BIC: \_\_\_\_\_

Ich bin damit einverstanden, dass der Sonderverein der Züchter des Cochin- Brahma-und Zwerg-Brahma- Huhnes e.V. und seine Dachorganisationen im Zusammenhang mit dem Vereinszweck, der Vereinswerbung, sowie satzungsgemäßen Veranstaltungen personenbezogene Daten und Fotos von mir speichert und in der Vereinszeitung, in der Mitgliederliste und auf der Homepage des Vereins veröffentlicht, für Vereinswerbe-zwecke nutzt und diese ggf. an Print-und andere Medien übermittelt.

Dieses Einverständnis betrifft insbesondere folgende Veröffentlichungen: Kontaktdaten von Vereinsfunktionären, Ausstellungsergebnisse, Berichte über Ehrungen und Geburtstage. Veröffentlicht werden ggf. Fotos, der Name und die Adresse, das Geburtsdatum, die Vereinszugehörigkeit, die Funktion im Verein und die Platzierung bei Wettbewerben und Züchterfolge.

Mit ist bekannt, dass ich jederzeit gegenüber dem Vorstand der Veröffentlichung von Einzelfotos und persönlichen Daten widersprechen kann. In diesem Fall wird die Übermittlung/Veröffentlichung unverzüglich für die Zukunft eingestellt. Bereits auf der Homepage des Vereins veröffentlichte Fotos und Daten werden dann unverzüglich entfernt.

\_\_\_\_\_  
Ort / Datum und Unterschrift

**Aufnahmeantrag bitte an Volker Kazenmayer, Platanenstraße 83, 71665 Vaihingen/Enz  
Tel: 07042-92388, e-mail: fam.kazenmayer@t-online.de, Fax: 0711-17-79037235**